

Klimatransitionsplan der Deka-Gruppe

2025

„Deka



Inhalt

	Seite
1. Vorwort des Vorstands	3
2. Die Deka-Gruppe und ihr Klimatransitionsplan im Überblick	5
2.1. Geschäftsmodell der Deka-Gruppe	5
2.2. Geschäftsstrategie der Deka-Gruppe als Grundlage der klimastrategischen Ziele und Maßnahmen im Bankgeschäft und im eigenen Geschäftsbetrieb	7
2.3. Transitionspläne der wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Überblick	7
3. Ziele der Klimatransitionspläne	11
3.1. Konkrete Dekarbonisierungsziele im Überblick	12
3.1.1. Finanzierungen und Eigenanlagen	12
3.1.2. Eigener Geschäftsbetrieb	13
3.2. Leitplanken für die Ableitung der klimastrategischen Ziele und Maßnahmen	13
3.3. Klimarelevante Initiativen und Selbstverpflichtungen	15
3.3.1. Nationale Initiativen und Selbstverpflichtungen	15
3.3.2. Internationale Initiativen und Selbstverpflichtungen	16
4. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der Klimastrategie	18
4.1. Methodik zur Ableitung von Zielpfaden unter Nutzung marktüblicher Szenarien	19
4.2. Übergreifendes Governance- und Steuerungsmodell	20
4.2.1. Governance	20
4.2.2. Steuerung	21
4.2.3. Internes Reporting: ESG-Dashboard	22
4.3. Dekarbonisierungshebel zur Erreichung der klimastrategischen Ziele	22
4.3.1. Finanzierungen und Eigenanlagen	22
4.3.1.1. Finanzierungs- und Anlagegrundsätze	22
4.3.1.2. Dekarbonisierungshebel	23
4.3.2. Eigener Geschäftsbetrieb	24
4.4. ESG-Daten	25
4.5. Qualifizierung der Mitarbeitenden	26
5. Risiko- und Dekarbonisierungsmanagement	28
5.1. Umgang mit Klima- und Umweltrisiken	28
5.2. Sektorbasierter Dekarbonisierungsansatz	29
5.2.1. Strom	30
5.2.2. Luftfahrt	31
5.2.3. Verbrennung fossiler Brennstoffe	32
5.2.4. Seeverkehr	33
5.2.5. Automobil	34
5.2.6. Chemische Erzeugnisse	36
5.2.7. Immobilien	37
5.3. Biodiversität und Ökosystemleistungen als weitere Bausteine einer gesamthaften ESG-Betrachtung	39
6. Klima- und ESG-bezogene Berichterstattung	41
7. Anhang	42
7.1. Positiv- und Negativliste	42
7.2. Glossar	44

Inhalt

1. Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in Zeiten großer geopolitischer Unsicherheiten und ökonomischer Umbrüche bleiben der Klimaschutz und die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung für die Deko-Gruppe zentrale Eckpfeiler ihres wirtschaftlichen Handelns. Die Naturkatastrophen im Jahr 2025 haben erneut gezeigt, dass der Klimawandel und die mit ihm einhergehenden physischen Risiken evident sind und bereits heute Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft haben.

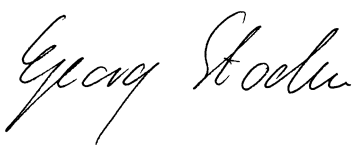
Das Pariser Klimaabkommen ist und bleibt daher für die Deko-Gruppe zentraler Bezugspunkt ihrer Klimastrategie. Der vorliegende Klimatransitionsplan beschreibt, wie wir diese Strategie auf unsere Finanzierungen und Anlageentscheidungen im Rahmen der Eigenanlagen herunterbrechen. Diese Transparenz hat für uns im aktuellen politischen und gesellschaftlichen Umfeld einen hohen Stellenwert.

Als Deko-Gruppe sehen wir es als unsere vorrangige Aufgabe an, die Unternehmen auf ihrem Weg zu einer klimaverträglichen Wirtschaftsweise zu unterstützen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Dekarbonisierung der Wirtschaft nur gelingen kann, wenn die Unternehmen ihrerseits ambitionierte Klimaziele definieren und wirtschaftlich tragfähige Investitionspläne aufstellen sowie innovative Technologien entwickeln.

Wir laden Sie ein, gemeinsam Lösungen für die erforderliche Dekarbonisierung unserer Wirtschaft zu entwickeln und dabei auch entstehende Chancen zu realisieren.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Vorstand der Deko-Gruppe



Dr. Georg Stocker



Dr. Matthias Danne



Birgit Dietl-Benzin



Daniel Kapffer



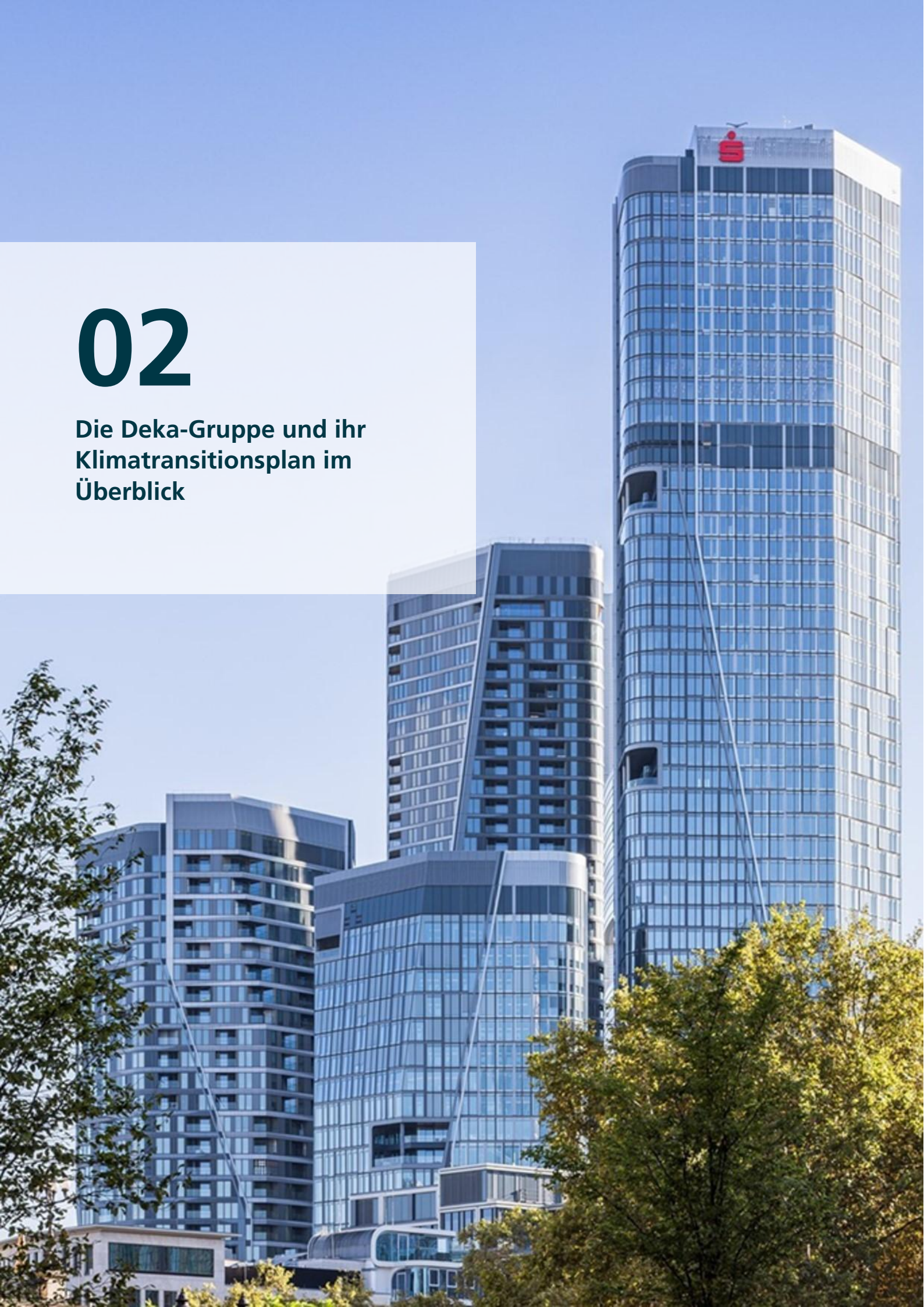
Torsten Knapmeyer



Martin K. Müller

02

Die Deka-Gruppe und ihr Klimatransitionsplan im Überblick



2. Die Deka-Gruppe und ihr Klimatransitionsplan im Überblick

2.1. Geschäftsmodell der Deka-Gruppe

Die Deka-Gruppe besteht aus der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Als Wertpapierhaus der Sparkassen unterstützt sie die Sparkassen und deren Kundinnen und Kunden sowie institutionelle Investoren entlang des gesamten wertpapierbezogenen Investment- und Beratungsprozesses. Über ihre Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleisterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen.

Ihre Aktivitäten hat die Deka-Gruppe in fünf Geschäftsfelder gegliedert, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden: Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere (AMW) und Asset Management Immobilien (AMI) decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe – sie stehen zusammen mit dem eigenen Geschäftsbetrieb im Fokus des vorliegenden Transitionsplans. Das fünfte Geschäftsfeld Asset Management Services (AMS) stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit.

Das energieeffiziente Deka-Gebäude in der Lyoner Straße am Standort Frankfurt.



Nachhaltigkeitsprinzipien in der Geschäftsstrategie

Die Deka-Gruppe ...

1	ESG als ganzheitliche Ausrichtung ... reflektiert stetig die externen Marktgegebenheiten, internen Aktivitäten und unternehmenskulturellen Aspekte im Kontext Nachhaltigkeit, um sich frühzeitig sowie ganzheitlich daran auszurichten und hierdurch einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Wertpapierhauses zu leisten.
2	Bedarfsgerechte Anlagelösungen ... bietet ihren Kunden ein breites, wettbewerbsfähiges und innovatives Angebot an Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen sowohl im Asset Management als auch im Kapitalmarktgeschäft.
3	Unterstützung nachhaltiges Handeln ... unterstützt ihre Kunden – die Sparkassen und deren Kunden, institutionelle Investoren sowie Kreditnehmer – dabei, ihre individuellen Ziele und Bedürfnisse zu nachhaltigem Handeln zu erreichen.
4	Leistungen für Sparkassen ... unterstützt die Sparkassen durch umfangreiche Analyse-, Beratungs- und Servicedienstleistungen in der nachhaltigen Ausrichtung des Kundengeschäfts und des Eigengeschäftsmanagements.
5	Bewusste Finanzierungsstrategien ... unterstützt durch eine gezielte Kreditvergabe Finanzierungen, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen. Dazu zählen auch Finanzierungen, die Kunden in der Transformation ihres Geschäftsmodells unterstützen.
6	Dekarbonisierung ... setzt ihren eingeschlagenen Weg zur Reduktion des Treibhausgas-Fußabdrucks im eigenen Geschäftsbetrieb sowie in ihren Geschäftsaktivitäten fort und analysiert dabei auch naturbezogene Abhängigkeiten und Auswirkungen.
7	ESG-Governance ... integriert Nachhaltigkeit über die relevanten, internen Wertschöpfungsketten hinweg konsistent in Strukturen und Prozesse, was auch dazu beiträgt, die freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen zu erfüllen.
8	Partner und Dienstleister ... fordert konsequent die Einhaltung von ESG-Kriterien bei Partnern und Dienstleistern für ihren eigenen Geschäftsbetrieb ein.
9	Passende Vergütungspolitik ... unterstützt die eigenen Mitarbeitenden bei nachhaltigem Handeln und stellt sicher, dass ihre Vergütungspolitik und -praktiken Verhaltensweisen fördern, die mit dem Deka-Ansatz für Klima- und Umwelt(-risiken) vereinbar sind.
10	Zukunftsfähige Personalstrategie ... verfolgt eine nachhaltige Personalstrategie, die personelle Diversität und Chancengleichheit aller im Blick hat. Basis hierfür ist eine inklusive Unternehmenskultur, welche die Vielfalt aller Mitarbeitenden und ihre unterschiedlichen Perspektiven wertschätzt und gezielt einbezieht.
11	Verantwortungsvolle Unternehmensführung ... setzt hohe Standards im Sinne einer guten Unternehmensführung, in deren Rahmen sie sich verpflichtet, Arbeitsrechte zu achten, die Umwelt zu schützen und Korruption sowie Bestechung konsequent zu ahnden. Sie fördert eine transparente, faktenbasierte Kommunikation und glaubwürdige Positionierung sowie einen offenen Dialog mit ihren Interessengruppen.
12	Achtung der Menschenrechte ... erwartet von ihren Mitarbeitenden und ihren Zulieferern die Achtung der Menschenrechte, hat präventive Maßnahmen ergriffen und wird bei entsprechender Verletzung konsequent Schritte einleiten.
13	Dialog als Investorin & Stimmrechte ... achtet als aktive Investorin bei Investitionsentscheidungen auf die Ausgewogenheit und Relevanz von Nachhaltigkeitsfaktoren. Dabei übt sie ihre Stimmrechte aus und tritt in den kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Emittenten, um diese Ziele langfristig zu erreichen.
14	Gesellschaftliches Engagement ... fördert im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements Projekte in den Bereichen Soziales, Architektur, Kunst, Musik, Sport, Bildung und Wissenschaft.

2.2. Geschäftsstrategie der Deko-Gruppe als Grundlage der klimastrategischen Ziele und Maßnahmen im Bankgeschäft und im eigenen Geschäftsbetrieb

Die Geschäftsstrategie der Deko-Gruppe bildet die Grundlage der klimastrategischen Ziele und Maßnahmen im Bankgeschäft und im eigenen Geschäftsbetrieb. Bereits seit dem Geschäftsjahr 2015 sind Nachhaltigkeitsthemen und damit auch Klimaaspekte integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie und dadurch Kernbestandteil der geschäftspolitischen Ausrichtung. Die zentralen Eckpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie sind in 14 Nachhaltigkeitsprinzipien formuliert. Sie bestimmen maßgeblich die Nachhaltigkeitshaltung der gesamten Deko-Gruppe und definieren die zentralen nachhaltigkeitsbezogenen Handlungsfelder. Die Nachhaltigkeitshaltung gilt gleichermaßen für die Beziehung zu den Geschäftspartnerinnen und -partnern, den Anspruch an die eigene Organisation sowie das öffentliche Wirken der Deko-Gruppe.

Zu den Nachhaltigkeitsprinzipien zählen unter anderem die Ambitionen, durch eine gezielte Kreditvergabe ein nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen (Prinzip 5) und den eingeschlagenen Weg zur Reduktion des Treibhausgas (THG)-Fußabdrucks im eigenen Geschäftsbetrieb sowie in den Geschäftsaktivitäten konsequent fortzusetzen (Prinzip 6). Mit Blick auf den Klimawandel bedeutet dies, dass die Deko-Gruppe unter Berücksichtigung ihrer Ambitionen und Leitplanken die klimabezogene Transition der Realwirtschaft gemeinsam mit ihren Geschäftspartnerinnen und -partnern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie weiteren Interessenvertreterinnen und -vertretern aktiv fördert.

Bei Kreditentscheidungen im Neugeschäft und bei Investitionsentscheidungen für die Eigenanlagen werden THG-Emissionen und bei den klimastrategisch relevanten Sektoren physische bzw. ökonomische Intensitäten mit ihrem Einfluss auf die gesetzten Sektorziele berücksichtigt. Dabei wird stets auf eine ausgewogene Balance zwischen Ertrag und Chancen der Finanzierung oder Kapitalanlage sowie die Vereinbarkeit mit den strategischen Leitplanken und Dekarbonisierungszielen geachtet.

Die konkreten Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Transition der Realwirtschaft und damit auch der Dekarbonisierung der Geschäftsaktivitäten der Deko-Gruppe sind in den jeweiligen Klimatransitionsplänen formuliert. Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses erfolgt eine Überprüfung

der Aktualität und Ausrichtung der Geschäftsstrategie auf die strategischen Ziele der Deko-Gruppe. Dies schließt eine Überprüfung und Weiterentwicklung der klimastrategischen Ziele, Transitionspläne, Leitplanken und Maßnahmen ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Inhalte der einzelnen Transitionspläne eng mit der Geschäftsstrategie sowie den relevanten funktions- und bereichs- bzw. geschäftsfeldspezifischen Strategien verknüpft sind. Genauso wie alle geschäftsstrategischen Entscheidungen finden auch klimastrategische Ziele und Maßnahmen Eingang in die Finanzplanung.

Übergreifend sind die klimastrategischen Aktivitäten der Deko-Gruppe in der Governance-Struktur mit entsprechenden Verantwortlichkeiten fest verankert. Zudem erfolgt ein externes Reporting der Deko-Gruppe im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts im Konzernlagebericht. Auch das ESG-Datenmanagement (vgl. [Kapitel 4.4.](#)) und die Nutzung von Klimaszenarien (vgl. [Kapitel 5.1.](#)) werden übergreifend organisiert. Wo sinnvoll, werden auch übergreifende ESG-Ziele und -Strategien entwickelt.

2.3. Transitionspläne der wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Überblick

In den Klimatransitionsplänen der Deko-Gruppe werden die Dekarbonisierungspfade für die einzelnen Geschäftsfelder sowie für die Eigenanlagen und den eigenen Geschäftsbetrieb definiert. Die einzelnen Pläne sind grundsätzlich darauf ausgerichtet, dass im Pariser Klimaabkommen definierte Ziel der Treibhausgasneutralität („Net Zero“) bis zum Jahr 2050 erreichen zu können.

Die Deko-Gruppe hat erstmals im Jahr 2024 die Vorgaben der Corporate Sustainable Reporting Directive (CSRD) umgesetzt und für jede wesentliche Geschäftsaktivität individuelle Transitionspläne entwickelt, die zusammen den Klimatransitionsplan der Deko-Gruppe bilden. Dabei wurde berücksichtigt, dass auch beim Monitoring und bei der Steuerung der Reduzierung der jeweiligen THG-Emissionen individuelle Ansätze in den Geschäftsfeldern verfolgt werden müssen.

Die Transitionspläne für Finanzierungen und Eigenanlagen sowie für den eigenen Geschäftsbetrieb (betriebliches Umweltmanagement) werden im Rahmen dieses Dokuments vertiefend dargestellt.

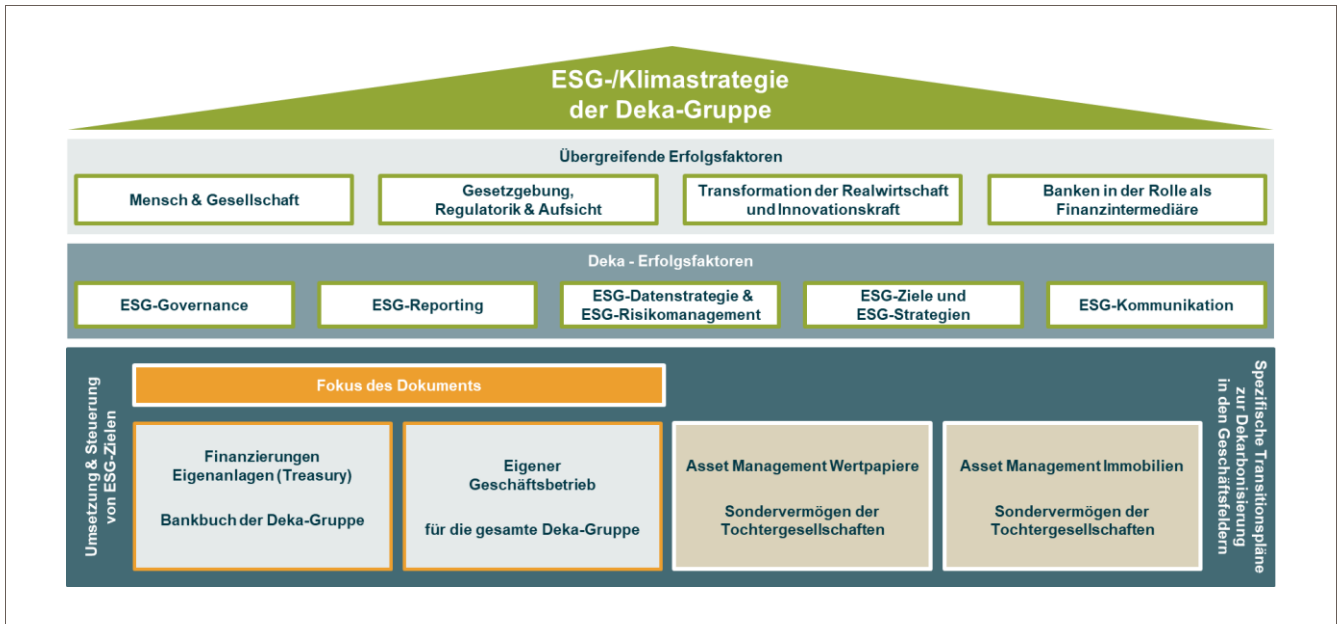


Abbildung 1: ESG-/Klimastrategie der Deka-Gruppe auf einen Blick

- Für das **Bankgeschäft** mit Finanzierungen und Eigenanlagen orientiert sich die DekaBank am Pariser Klimaabkommen. Bis 2050 sollen die THG-Emissionen nach Möglichkeit auf Netto-Null reduziert werden.

In beiden Bereichen liegt der Fokus dabei auf den Wirtschaftssektoren mit den höchsten durch die DekaBank finanzierten Emissionen. Dazu zählen aktuell die Sektoren Strom, Luftfahrt, Verbrennung fossiler Brennstoffe, Seeverkehr, Automobil, chemische Erzeugnisse sowie Immobilien. Für den Sektor der Immobilienfinanzierungen gilt im Einklang mit den Geschäftsaktivitäten des Geschäftsfelds AMI, dass hier geschäftsfeldübergreifend ein „unter 2,0°C-Pfad“ verfolgt wird.

Die Auswahl der Fokussektoren wird auf Basis ihrer Materialität regelmäßig überprüft (vgl. [Kapitel 5.2.](#)). Die sektorbezogenen Dekarbonisierungsziele sollen vorrangig durch die weitere Integration von Klimaaspekten in die Steuerungsprozesse und Maßnahmen erreicht werden, wobei regelmäßig zwischen Bestands- und Neugeschäft differenziert wird.

- Im **eigenen Geschäftsbetrieb** strebt die Deka-Gruppe ein 1,5°C-Ziel an. Er hat mit 8.288 Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr 2025 im Vergleich zu den übrigen Geschäftsfeldern der Deka-Gruppe zwar eine vergleichsweise geringe klimastrategische Bedeutung. Nach Überzeugung der Deka-Gruppe sollte jedoch ein konsistenter Klimatransitionsplan auch diese Dekarbonisierungspotenziale im Blick haben. Zur Erreichung des Ziels soll bereits bis 2045 ein emissionsarmer Geschäftsbetrieb realisiert und dann bis 2050 die im eigenen Geschäftsbetrieb entstehenden und nicht vermeidbaren THG-Emissionen durch entsprechende Neutralisierungsmaßnahmen auf Netto-Null reduziert werden. Maßgebliche Handlungsfelder zur Reduzierung der Emissionen sind Fernwärme, Flugreisen, Fuhrpark, Papier, Pendlerverkehr, Rechenzentren sowie der Stromverbrauch.

Ausrichtung der Transitionspläne in den Asset-Management-Geschäftsfeldern

Die Transitionspläne für die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere (AMW) und Asset Management Immobilien (AMI) bauen auf ihrer Verantwortung als Treuhänder der Sondervermögen auf. Die für die entsprechenden Produkte verbindlich definierten ESG-Kriterien sind dabei durch die beiden Geschäftsfelder im Rahmen ihrer treuhänderischen Verantwortung verpflichtend einzuhalten, dies betrifft auch die klimabezogenen Vorgaben. Vor diesem Hintergrund haben AMW und AMI folgende klimastrategischen Ziele und Maßnahmen definiert.

Kern des Transitionsplans im **Geschäftsfeld AMW** sind die Klimaziele, die im Rahmen der Mitgliedschaft in der Net Zero Asset Managers Initiative formuliert wurden. Hierbei soll der gewichtete CO₂-Intensitätswert der Scope-1- und Scope-2-Emissionen der betroffenen Vermögen (aktiv gemanagte Publikumsfonds ohne ETFs) ausgehend vom Basisjahr 2019 bis 2030 halbiert werden. Bis 2050 wird angestrebt, für die gesamten verwalteten Sondervermögen das Netto-Null-Ziel zu realisieren. Erreicht werden soll dies insbesondere über verschiedene Stellhebel im Investmentprozess.

Dazu gehören

- Ausschlusskriterien bei Investmententscheidungen,
- Schwellenwerte für die Principal Adverse Impacts (PAI) zur Reduktion nachteiliger Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit,
- die Anwendung des ESG-Risikostufenmodells,
- die Net-Zero-Steuerung zur Reduzierung der Weighted Average Carbon Intensity (WACI) der Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Net-Zero-Portfolio sowie
- der aktive Dialog mit den emissionsintensivsten Unternehmen sowie die entsprechende Stimmrechtsausübung.

Weitere Details zu den vorgenannten Maßnahmen und zur Klimastrategie des Geschäftsfelds AMW finden sich in der ESG Policy, die mit weiteren Dokumenten unter <https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-Investment/deka-investment-nachhaltigkeit> veröffentlicht ist.

Ziel des **Geschäftsfelds AMI** ist es, bis 2050 den Status der Klimaneutralität für das gesamte Portfolio zu erreichen. Dies ist mit dem Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad gemäß Pariser Klimaabkommen vereinbar.

Zentrale Hebel hierbei sind

- Energieeffizienzmaßnahmen, z. B. durch Betriebsoptimierungen in den Immobilien,
- die Dekarbonisierung von Wärme, z. B. durch Nutzung grüner Fernwärme, soweit vorhanden und wirtschaftlich nutzbar,
- die Dekarbonisierung von Strom, z. B. durch die Ausweitung der Beschaffung und Nutzung von erneuerbaren Energien, sowie
- der Abschluss grüner Mietverträge (Green Leases).

Im Rahmen der fortlaufenden Transaktionen sollen gemäß der festgelegten Fondsstrategien bevorzugt Objekte angekauft werden, die langfristig unter dem 2-Grad-Dekarbonisierungspfad des Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM) liegen bzw. fallweise Objekte verkauft werden, die oberhalb dieses Zielpfades liegen.

Weitere Details zu den vorgenannten Punkten und zur Klimastrategie des Geschäftsfelds AMI sind in der ESG-Strategie zu finden, die unter <https://www.deka-immobilien.de/de/nachhaltigkeit/strategie> veröffentlicht ist.

03

Ziele der Klimatransitionspläne



3. Ziele der Klimatransitionspläne

Im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und der daraus resultierenden deutschen Klimagesetzgebung strebt die Deka-Gruppe in ihrem Bankgeschäft mit Finanzierungen und Eigenanlagen, in den Asset-Management-Geschäftsfeldern sowie im eigenen Geschäftsbetrieb grundsätzlich die Erreichung des Netto-Null-Ziels für THG-Emissionen im Jahr 2050 an. Dazu hat sie für die einzelnen Geschäftsaktivitäten Dekarbonisierungsziele formuliert und konkrete Maßnahmen zu deren Erreichung definiert.

Die Ziele und Maßnahmen werden im Einklang mit der dynamischen technologisch-realwirtschaftlichen Entwicklung, den politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen und den Erwartungen der Geschäftspartnerinnen und -partner, Eigentümerinnen und Eigentümer und weiterer Interessenvertreterinnen und -vertreter abgeleitet, regelmäßig überprüft und bei Bedarf an die jeweiligen Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Erwartungen angepasst.

Die Erreichbarkeit der definierten Ziele und der Erfolg der entsprechenden Maßnahmen hängen dabei nicht zuletzt davon ab, ob die Unternehmen der Realwirtschaft konsequente Schritte zur Erreichung der internationalen und nationalen Klimaziele machen und zielführende Investitionsentscheidungen treffen.



3.1. Konkrete Dekarbonisierungsziele im Überblick

3.1.1. Finanzierungen und Eigenanlagen

Die Deka-Gruppe strebt an, ihr Finanzierungsportfolio und ihre Eigenanlagen bis 2050 zu dekarbonisieren. Hierbei wird ein Sektoransatz genutzt, in dessen Rahmen in einem ersten Schritt auf Basis der konkreten Portfoliozusammensetzung die Sektoren mit den höchsten finanzierten Emissionen bzw. Intensitäten identifiziert werden. Weitere Informationen zu dieser Sektormaterialitätsanalyse finden sich im [Kapitel 5.2](#).

Für die so als klimastrategisch relevant identifizierten Sektoren hat sich die DekaBank in einem zweiten Schritt konkrete Ziele für die Reduktion der THG-Intensitäten gesetzt. Sie werden jährlich vor allem mit Blick auf die erwarteten Dekarbonisierungsfortschritte in den relevanten Sektoren sowie die Entwicklung des makroökonomischen Umfeldes und neue wissenschaftliche Erkenntnisse bzw. technologische Fortschritte überprüft (vgl. [Tabelle 1](#)).

Sektor	Status quo per 31.12.2025	Ziel 2030	Rückgang im Vergleich zum Basisjahr 2024	Ziel 2050	Rückgang im Vergleich zum Basisjahr 2024
Strom (in kg CO ₂ e/MWh)	384,54	174,31	-23%	2,63	-99%
Luftfahrt (in g CO ₂ e/pkm)	100,76	87,31	-29%	2,44	-98%
Verbrennung fossiler Brennstoffe (in g CO ₂ e/MJ)	58,23	52,13	-45%	0,00	-100%
Seeverkehr (in g CO ₂ e/tkm)	4,81	2,15	-49%	0,00	-100%
Automobilsektor Pkw (in g CO ₂ e/vkm)	139,71	89,07	-37%	1,28	-99%
Automobilsektor Lkw (in g CO ₂ e/tkm)	45,74	25,35	-48%	2,95	-94%
Chemische Erzeugnisse (in t CO ₂ e/Mio. € Umsatz)*	2.214,22	1.139,57	-38%	98,25	-95%
Immobilien (in kg CO ₂ e/m ²)	37,57	16,88	-50%	3,55	-90%

Tabelle 1: Dekarbonisierungsziele für die als klimastrategisch relevant definierten Sektoren; weitere Details in Kapitel 5.2.; * Aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit wurden die Metrik und die Zieldefinition für den Sektor chemische Erzeugnisse von physischer auf ökonomische Intensität angepasst; neues Basisjahr für diesen Sektor ist 2025.

Bei der Herleitung ihrer Ziele orientiert sich die DekaBank an den wissenschaftlich abgeleiteten Net-Zero-2050-Klimapfaden der International Energy Agency (IEA). Für den Sektor Seeverkehr gelten die Referenzpfade der Poseidon Principles und im Immobiliensektor der CRREM-2-Grad-Dekarbonisierungspfad (vgl. hierzu auch [Kapitel 4.1](#)). Für die Immobilienfinanzierung verfolgt die DekaBank so im Einklang mit den weiteren immobilienbezogenen Aktivitäten der Deka-Gruppe im Asset Management ein einheitliches und konsistentes Vorgehen.

Der Umgang mit nicht vermeidbaren Emissionen wird sich durch die Weiterentwicklung entsprechender Auffang- und Speichertechnologien (Carbon Capture and Storage) noch stark verändern. Dabei können sowohl disruptive Technologien als auch natürliche Kohlenstoffsenken eine wesentliche Rolle spielen.

Die DekaBank bietet vielfältige Finanzierungslösungen an, die den Übergang der Geschäftsaktivitäten ihrer Kundinnen und Kunden hin zu einer emissionsärmeren Zukunft unterstützen. Dazu gehören sowohl die Fremdkapitalfinanzierung

von Unternehmen als auch die Finanzierung von spezifischen Objekten bzw. Projekten.

Wesentliche Treiber für die Reduzierung der THG-Emissionen sind der technologische Wandel in der Realwirtschaft sowie die entsprechende Finanzierung modernster Technologien. Insofern sind die Auswahl der finanzierten Objekte bzw. Projekte und deren technische Standards von besonderer Bedeutung. Konkret heißt das beispielsweise in der Transportmittelfinanzierung, dass die DekaBank Schiffsneubauten mit energieeffizientem Design, z. B. Dual-Fuel-fähigen Antriebsmaschinen, bei der Auswahl der Finanzierungsobjekte bevorzugt. In der Immobilienfinanzierung wird auf eine hohe Energieeffizienz der Gebäude geachtet.

Perspektivisch plant die DekaBank in der Infrastrukturfinanzierung selektiv Neugeschäft bei Wasserstoffprojekten sowie im Bereich von Fortschrittstechnologien wie Batteriespeichern, Carbon Capture and Storage-Technologien (CCS) und Sustainable Fuel, sobald belastbare wirtschaftliche Strukturen am Markt verfügbar sind, die die ökonomische Skalierbarkeit der Technologien ermöglichen und so dem Risikoappetit der Deka-Gruppe entsprechen.

3.1.2. Eigener Geschäftsbetrieb

Im eigenen Geschäftsbetrieb verfolgt die Deka-Gruppe das Ziel, bis 2045 einen emissionsarmen Geschäftsbetrieb und bis 2050 einen Netto-Null-Status zu erreichen. Bereits bis 2030 soll eine deutliche Reduzierung der THG-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2024 erreicht werden. Im Berichtsjahr 2025 konnten die THG-Emissionen gegenüber dem Basisjahr um 1.585 Tonnen und damit um rund 16 Prozent gesenkt werden (vgl. [Tabelle 2](#)). Übergreifendes Leitprinzip für die Maßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb ist dabei „Vermeiden vor Vermindern vor Kompensieren“.

	Status quo Geschäftsjahr 2025	Ziel 2030	Ziel 2050
Eigener Geschäftsbetrieb	8.288 t CO ₂ e	5.916,7 t CO ₂ e	0 t CO ₂ e
Rückgang im Vergleich zum Basisjahr 2024	-16%	-40%	-100 %

Tabelle 2: Dekarbonisierungsziel für den eigenen Geschäftsbetrieb

Die wichtigsten Handlungsfelder im eigenen Geschäftsbetrieb sind Fernwärme, Flugreisen, Fuhrpark, Papier, Pendlerverkehr, Rechenzentren sowie der Stromverbrauch. Diese Kategorien repräsentieren rund 91 Prozent der Gesamtemissionen im eigenen Geschäftsbetrieb, sodass sichergestellt ist,

dass der Fokus der Maßnahmen auch hier an den wesentlichen Treibern ausgerichtet ist. Für den Fuhrpark besteht das Ziel, dass dieser bereits 2035 weitestgehend emissionsarm sein wird. Die entsprechenden Maßnahmen, z. B. eine Dienstwagenregelung und eine Reiserichtlinie, sind in das nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) und nach DIN EN ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem der Deka-Gruppe eingebunden.

Ein kontinuierliches Monitoring und die systematische Dokumentation der erreichten Fortschritte, z. B. im ESG-Dashboard (vgl. [Kapitel 4.2.3.](#)), stellen die zielgerichtete Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen sicher. Zudem unterliegt das Umweltmanagementsystem der Deka-Gruppe einem jährlichen externen Audit.



3.2. Leitplanken für die Ableitung der klimastrategischen Ziele und Maßnahmen

Die Klimastrategie der Deka-Gruppe und damit auch der Klimatransitionsplan müssen die internen und externen Anforderungen umfassend berücksichtigen und insbesondere auch auf Veränderungen der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen reagieren. So ist beispielsweise das Erreichen von Dekarbonisierungszielen für einen Finanzintermediär wie die Deka-Gruppe in besonderer Weise davon abhängig, ob die Unternehmen der Realwirtschaft ihrerseits sektorspezifische Transitionsziele verfolgen, die sich an den Pariser Klimazielen ausrichten. Bei der Formulierung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Ziele und Maßnahmen für die klimastrategische Transition orientiert sich die Deka-Gruppe vor diesem Hintergrund an den folgenden fünf Leitplanken.

Leitplanke 1: Mehrwert und Konsistenz der Ziele und Maßnahmen

Im Zentrum des Handelns der Deka-Gruppe steht der Anspruch, für ihre Geschäftspartnerinnen und -partner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie für die Gesellschaft Mehrwert zu schaffen. Mit Blick auf die mit dem Klimawandel

verbundenen Herausforderungen bedeutet dies konkret, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die verschiedenen Interessengruppen der Deka-Gruppe ihre eigenen klimabezogenen Ziele erreichen können. Daher ist das Thema Klimawandel ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfungskette der Deka-Gruppe und fließt in die Finanzierungs- und Anlageentscheidungen ein. Dabei ist die Konsistenz der Ziele und Maßnahmen über die verschiedenen Handlungsfelder besonders wichtig.

■ **Finanzierungen:** Das Geschäftsfeld Finanzierungen fokussiert sich auf Sparkassenrefinanzierungen sowie Infrastruktur- und Transportmittelfinanzierungen. Die DekaBank ist darüber hinaus schwerpunktmäßig in der gewerblichen Immobilienfinanzierung tätig. Im Fokus der Finanzierungen steht die Unterstützung von Unternehmen und Projekten in der Transition zu einem klima- und umweltverträglichen Wirtschaften. Dabei stellt die DekaBank beispielsweise Finanzierungen im Bereich der Daseinsvorsorge und Grundversorgung bereit, um die Transitionsprozesse in der Strom-, Wärme- und Verkehrswende sowie die Digitalisierung zu unterstützen.

Verstärkt achtet die DekaBank auf die Finanzierung von Objekten und Projekten mit modernsten Technologien, deren Einsatz zu einer signifikanten THG-Reduktion gegenüber alten Technologien führt. Berücksichtigt werden hierbei insbesondere erneuerbare Energien oder die Modernisierung von Energieerzeugungs- und Produktionsanlagen, deren Umsetzung mit einer signifikanten Emissionsminderung einhergeht. Die Umsetzung dieser Strategie wird in dem Anfang 2026 eingeführten Climate Aligned Credit Framework konkretisiert (vgl. [Kapitel 4.3.1.2.](#)). Bei jeder Finanzierungsentscheidung erfolgt eine Nachhaltigkeitsprüfung anhand von segmentspezifischen ESG-Scores.

Gleichzeitig werden über entsprechende Vorgaben in der Negativliste der Kreditrisikostategie verschiedene Kreditgeschäfte ausgeschlossen oder an konkrete Vorgaben geknüpft. So macht die DekaBank mit Ausnahme des Transports und der Lagerung (Midstream) kein Neugeschäft im Bereich Kohle und bietet nur sehr selektiv Finanzierungen im Bereich Gas als Brückentechnologie an. Weitere Einzelheiten zur Negativliste finden sich im [Kapitel 4.3.1.](#) sowie im [Anhang](#).

■ **Eigenanlagen der Deka-Gruppe:** Zusätzlich zur regelmäßig durchgeführten ESG-Bewertung mithilfe von ESG-Scores im Rahmen von Limitentscheidungen wird unmittelbar vor jeder Investitionsentscheidung für die Eigenanlage ein Nachhaltigkeitsfilter eingesetzt. Dies ermöglicht es, auch unterjährige Veränderungen im Nachhaltigkeitsprofil der Unternehmen bei den Anlageentscheidungen zu berücksichtigen. Der Nachhaltigkeitsfilter deckt dabei grundsätzlich dieselben Kriterien wie das ESG-Scoring ab, sodass insbesondere die Prinzipien des UN Global Compact und

die entsprechenden Ausschlusskriterien für Emittenten in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Korruption stets aktuell in Investitionsentscheidungen einfließen können. Zudem wird analog zu den Finanzierungen die Negativliste berücksichtigt (vgl. [Kapitel 4.3.1.](#) sowie im [Anhang](#)).

■ **Eigener Geschäftsbetrieb:** Die DekaBank hat sich im Rahmen der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ dazu verpflichtet, auch den eigenen Geschäftsbetrieb zu dekarbonisieren. Hierfür werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, beispielsweise den weitgehend abgeschlossenen Umzug in energieeffizientere Gebäude am Hauptstandort Frankfurt, die schrittweise Umstellung auf einen emissionsarmen Fuhrpark und die verstärkte Zusammenarbeit mit den Dienstleistern, um gemeinsame Lösungen zur Emissionsreduktion zu entwickeln und umzusetzen (vgl. [Kapitel 4.3.2.](#)).

Green Bond Framework der DekaBank

Das Green Bond Framework der DekaBank orientiert sich an den vier Kernkomponenten der International Capital Market Association (ICMA) Green Bond Principles (2021) und deren Kernempfehlungen zur Erhöhung der Transparenz inklusive externer Verifizierung. Die DekaBank erklärt darin, dass sie für jeden emittierten Green Bond die Verwendung der Erlöse, die Projektbewertung und -auswahl, das Management der Emissionserlöse, das Reporting und die externe Verifizierung gemäß diesem Framework umsetzt. Ziel ist es, mit den Erlösen aus dem Green Bond bestehende nachhaltige Kredite des Geschäftsfelds Finanzierungen zu refinanzieren. Das Framework fokussiert sich dabei auf zwei Bereiche:

- Kredite zur Finanzierung oder Refinanzierung der Entwicklung, des Baus, des Betriebs, der Verteilung, der Infrastruktur und Wartung von erneuerbaren Energiequellen sowie des Anschlusses von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien an das Stromnetz und des Transports durch das Netz.
- Kredite zur Finanzierung oder Refinanzierung von „grünen“ Gebäuden, die regional, national oder international anerkannten Vorschriften, Normen oder Zertifizierungen entsprechen.

Leitplanke 2: Effiziente Ausrichtung an den aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Ableitung klimastrategischer Ziele, Pläne und Maßnahmen müssen umfassende klima- und nachhaltigkeitsbezogene regulatorische Anforderungen berücksichtigt

werden. Dazu gehören neben der europäischen und deutschen Klimaschutzgesetzgebung zur Umsetzung der Pariser Klimaziele derzeit im Wesentlichen die CSRD, die EU-Taxonomie-Verordnung sowie die Capital Requirements Regulation (CRR). Die enge Verknüpfung der klimastrategischen Ziele und der daraus abgeleiteten Pläne und Maßnahmen mit den regulatorischen Anforderungen macht eine regelmäßige Überprüfung der regulatorischen Anforderungen notwendig und kann entsprechende Anpassungen erfordern.

Leitplanke 3: Hohe Flexibilität und strategische Anpassungsfähigkeit an realwirtschaftliche und marktbezogene Entwicklungen

Neben dem regulatorischen Umfeld berücksichtigt die Dekagruppe bei der Ableitung klimastrategischer Ziele und Maßnahmen die jeweils aktuellen Erkenntnisse zu wirtschaftlichen, technologischen, wettbewerblichen sowie nachfragebezogenen Entwicklungen und Annahmen. Diese Entwicklungen und Annahmen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre potenziellen Auswirkungen auf die klimastrategischen Ziele, Pläne und Maßnahmen überprüft. So können konjunkturell oder strukturell bedingte Wachstumsdefizite Einfluss auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen haben, technologische Innovationen neue Dekarbonisierungsmöglichkeiten und damit Finanzierungsmöglichkeiten eröffnen.

Dabei hängt das Erreichen der internationalen und nationalen Klimaziele maßgeblich von den realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Transitionsfähigkeit und -willigkeit der Unternehmen ab. Die Dekabank kann die Unternehmen durch attraktive Finanzierungen bei dieser Transition begleiten, die strategische Grundentscheidung sowie die Planung der Investitionen obliegen aber den Unternehmen selbst.

Gleichzeitig verändern sich auch die Erwartungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in Bezug auf nachhaltige Finanzprodukte und Dienstleistungen kontinuierlich. Hier besteht der Anspruch, maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln, die den jeweils aktuellen Anforderungen aller Kundensegmente bestmöglich gerecht werden.

Leitplanke 4: Bereitstellung angemessener Ressourcen und eine klare Governance

Zur Verankerung der klimastrategischen Aktivitäten und der Umsetzung des Klimatransitionsplans werden die erforderlichen Ressourcen bereitgestellt. Dazu gehören beispielsweise Investitionen in die Gebäude- und Dateninfrastruktur, in die Produktentwicklung, in das Recruiting und in die Weiterbildung von Mitarbeitenden.

Die Verantwortlichkeiten und Gremienstrukturen für die Steuerung der klimastrategischen Aktivitäten und das interne Reporting darüber sind klar geregelt (vgl. [Kapitel 4.2.](#)). Diese Regelungen werden regelmäßig im Hinblick auf Zweckmäßigkeit und Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Leitplanke 5: Hohe Transparenz über die klimastrategischen Aktivitäten

Aus der Mitverantwortung des Finanzsektors für die Erreichung der Klimaziele erwächst ein hohes Interesse der verschiedenen Interessengruppen an den entsprechenden Zielen und Maßnahmen der Dekagruppe sowie deren Weiterentwicklung. In diesem Zusammenhang ist die Transparenz zum Status quo, zu den erreichten Fortschritten und möglichen Anpassungen wichtig. Durch ihre vielfältigen Publikationen sorgt die Dekagruppe dafür, dass alle Interessenvertreterinnen und -vertreter transparent über die klimabezogenen Aktivitäten informiert werden. Weitere Informationen finden sich im Kapitel 6 „Klima- und ESG-bezogene Berichterstattung“.

3.3. Klimarelevante Initiativen und Selbstverpflichtungen

Mit der Mitgliedschaft in ausgewählten nachhaltigkeitsbezogenen Initiativen und Verbänden sowie der Anerkennung von freiwilligen Selbstverpflichtungen unterstreicht die Dekagruppe ihren Einsatz für den Klimaschutz sowie übergeordnete ESG-Ziele. Da die Ziele des Pariser Klimaabkommens nur im konstruktiven Zusammenwirken verschiedener Marktakteure zu erreichen sind, engagiert sich die Dekagruppe aktiv in ausgewählten Initiativen und fördert somit eine nachhaltige Entwicklung auf nationaler und globaler Ebene.

3.3.1. Nationale Initiativen und Selbstverpflichtungen

Als Wertpapierhaus der Sparkassen hat die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie Kundinnen und Kunden im Sparkassenbereich für die Dekagruppe besondere Bedeutung. Die Dekabank gehört daher zu den Erstunterzeichnern der im Jahr 2020 veröffentlichten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV). Im Rahmen der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung setzt sich die Dekabank zusammen mit ihren Partnern dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen.

Über den Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB e. V.) unterstützt die Dekabank u. a. durch Mitarbeit in der Kommission Sustainable Finance die Weiterentwicklung

aktueller ESG-Themen und Stellungnahmen zu regulatorischen Fragestellungen.

Darüber hinaus ist die DekaBank seit 2018 im Sustainable Finance Cluster e. V. aktiv, dessen Ziel es ist, Expertise im Bereich Sustainable Finance zu bündeln und gemeinsam unter anderem mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium Impulse zu setzen, um Deutschland zu einem führenden Standort für Sustainable Finance zu entwickeln. Die DekaBank engagiert sich zudem im Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) und ist Mitglied beim Corporate Responsibility Interface Center (cric) e. V., das sich für die Förderung einer klima- und umweltverträglichen, nachhaltigen Kapitalanlage einsetzt.

Die Verbandsaktivitäten der Deka-Gruppe werden durch themenspezifische Interessensvertretungen des Asset Managements ergänzt, insbesondere im Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI) und im Zentralen Immobilien Ausschuss e. V. (ZIA).

3.3.2. Internationale Initiativen und Selbstverpflichtungen

Auch international unterstützt die Deka-Gruppe verschiedene Initiativen zur stärkeren Verankerung von Klima- und Nachhaltigkeitskriterien im Kerngeschäft von Banken und Asset Managern.

Als Asset Manager und Asset Owner bekennt sich die Deka-Gruppe zu den UN Principles for Responsible Investment (PRI). Sie stellen die weltweit größte Initiative von institutionellen Anlegern und Vermögensverwaltern dar, die sich zur Umsetzung von sechs Prinzipien einer verantwortungsvollen Kapitalanlage verpflichtet haben. Ziel der Initiative ist es, vergleichbare Standards für die Integration von ESG-Themen in Investitionsentscheidungsprozesse zu entwickeln, umzusetzen und auf globaler Ebene zu etablieren.

Seit Ende 2018 ist die DekaBank Partnerin der Climate Bonds Initiative (CBI), die sich zum Ziel gesetzt hat, den internationalen Anleihenmarkt stärker in die Finanzierung des Klimaschutzes einzubinden und dabei insbesondere auch die weitere Marktentwicklung bei Green und Climate Bonds zu unterstützen. Neben der Kooperation mit der CBI ist die DekaBank seit November 2016 auch Mitglied der Green & Social Bond Principles der ICMA, die international als maßgebliches Rahmenwerk für den Emissionsprozess von grünen und sozialen Wertpapieren dienen.

Seit dem Jahr 2022 unterstützt die DekaBank die Initiative „Poseidon Principles“, eine internationale Selbstverpflichtung von und für Finanzinstitute. Ziel der Initiative ist es, dazu beizutragen, dass die durch den Seeverkehr verursachten THG-

Emissionen im Einklang mit den Pariser Klimazielen bis spätestens 2050 auf Netto-Null reduziert werden können.

Seit dem Jahr 2024 engagiert sich die DekaBank in der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Dieser Zusammenschluss von Finanzmarktakteuren arbeitet daran, einen harmonisierten Ansatz zur Bewertung und Offenlegung der mit ihren Krediten und Investitionen verbundenen THG-Emissionen zu entwickeln und umzusetzen.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über ausgewählte Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen der Deka-Gruppe.

Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen	Mitglied seit
Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU)	2007
CDP (ehem. Carbon Disclosure Project)	2010
Equator Principles	2011
UN Principles for Responsible Investments (PRI)	2012
Green & Social Bond Principles der International Capital Markets Association (ICMA)	2016
Climate Bonds Initiative (CBI)	2018
Sustainable Finance Cluster Germany	2018
Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften	2020
Net Zero Asset Managers Initiative	2021
Poseidon Principles	2022
Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)	2024

Tabelle 3: Ausgewählte klimarelevante Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen der Deka-Gruppe. Eine ausführliche Darstellung findet sich unter <https://www.deka.de/Deka-Gruppe/unsere-verantwortung/wie-wir-nachhaltigkeit-leben/in-der-unternehmensfuehrung/wirtschaft-menschenrechte>

4. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der Klimastrategie

Die Umsetzung der Klimastrategie zur Erreichung der im Kapitel 3 dargestellten klimastrategischen Ziele basiert auf ...

- 1** ▶ **Regulatorisch fundierte Methodik**
... der Nutzung und fortwährenden Weiterentwicklung belastbarer Methodiken zur Ableitung von Dekarbonisierungspfaden unter Nutzung anerkannter und sektorspezifischer Szenarien,

- 2** ▶ **Steuerungs- & Governancemodell inkl. Reporting**
... der Etablierung eines übergreifenden Governance- und Steuerungsmodells, inkl. Reporting zur Dokumentation der Fortschritte bei der Erreichung der definierten Ambitionen und Ziele,

- 3** ▶ **Dekarbonisierungsmaßnahmen**
... der Ableitung und Realisierung wirksamer Dekarbonisierungsmaßnahmen zur Erreichung der klimastrategischen Ziele gemeinsam mit den Geschäftspartnern,

- 4** ▶ **ESG-Daten**
... der stetigen Verbesserung der Abdeckung und Qualität der ESG-Daten sowie

- 5** ▶ **ESG-Weiterbildung**
... der Erweiterung der Kompetenzen der Mitarbeitenden durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Transitionsprozesse und ESG-Auswirkungen.



4.1. Methodik zur Ableitung von Zielpfaden unter Nutzung marktüblicher Szenarien

Eine wesentliche Grundlage für die klimastrategischen Ziele und die Ableitung der geschäftsfeld- bzw. sektorspezifischen Transitionspläne ist das „Net Zero Emissions by 2050 Scenario“ (NZE-Szenario) der International Energy Agency (IEA). Auf der Basis von Prognosen u. a. für die klimatologische, technische und wirtschaftliche Entwicklung definiert es für eine Auswahl von Sektoren Entwicklungspfade, auf deren Grundlage die Dekarbonisierungsziele bis 2050 erreicht werden können. Das IEA-Szenario wird zudem in verschiedenen Tools genutzt, die zur Bestimmung von Dekarbonisierungspfaden eingesetzt werden (vgl. Beispiel Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM)).

„Net Zero Emissions by 2050 Scenario“ der IEA (NZE-Szenario)

Das NZE-Szenario der IEA steht im Einklang mit den aktuell geltenden regulatorischen Anforderungen sowie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Aktuelle Emissions- und Investitionspfade schärfen jedoch die Zweifel an der Realisierbarkeit dieses Szenarios und lassen die Eintrittswahrscheinlichkeit sinken. Dennoch wird das Szenario weiterhin von der Science Based Targets initiative (SBTi) und der Transition Pathway Initiative (TPI) als Basisszenario verwendet.

Ausgehend vom errechneten gesamten verbleibenden THG-Budget, das für das Erreichen des 1,5°C-Ziels global nicht überschritten werden darf, gibt das Szenario ein THG-Budget für die verschiedenen Sektoren vor. Die Festlegung der daraus resultierenden Pfade beruht auf diversen von der IEA getroffenen Annahmen.

Dazu zählen unter anderem:

- Die zu erwartende globale wirtschaftliche und demografische Entwicklung (Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 135 Prozent zwischen 2020 und 2050 und Bevölkerungswachstum von 25 Prozent zwischen 2020 und 2050).
- Die zu erwartenden technologischen Fortschritte sowie die zu erwartenden politisch-regulatorischen Markteinriffe.
- Die Entwicklung der CO₂-Preise, wobei die IEA von einem Anstieg des CO₂-Preises auf 169 US-Dollar pro Tonne CO₂ bis zum Jahr 2040 und auf 209 US-Dollar pro Tonne CO₂ bis zum Jahr 2050 ausgeht.

Die Annahmen der IEA für ihr NZE-Szenario wurden in der Deka-Gruppe mit den Sektorexpertinnen und -experten sowie Volkswirtinnen und Volkswirten geprüft, die in einzelnen

Dimensionen zu eigenen Einschätzungen kommen können. So wird beispielsweise von einer abweichenden Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in Europa ausgegangen. Auch die Nutzung von Direct Air Capture (DAC), also der Abscheidung von CO₂ aus der Luft, als Element des technischen Fortschritts sehen die Expertinnen und Experten nicht in der Größenordnung, wie die IEA dies in ihren Annahmen widerspiegelt – DAC ist gleichwohl aufgrund seiner Relevanz in den Zielpfaden enthalten.

Beispiel für einen spezifischen Sektorpfad: Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM)

CRREM ist eine Initiative im Immobiliensektor, die darauf abzielt, den THG-Fußabdruck von Immobilienportfolios zu bewerten und zu reduzieren. Die Initiative baut dabei auf den Annahmen der IEA auf und bietet Immobilieninvestoren und -finanzierern praktische Werkzeuge, um THG-Emissionen in ihren Beständen zu minimieren. Dazu werden spezifische THG-Intensitäten verschiedener Immobilientypen und -standorte zur Verfügung gestellt. Neben der THG-Bewertung bietet CRREM auch eine Risikobewertung in Bezug auf den Kohlenstoffausstoß von Immobilienportfolios.

Ergänzend zum NZE-Szenario der IEA hat die DekaBank ein eigenes langfristiges, internes Basisszenario entwickelt. Dieses Szenario basiert in seinen volkswirtschaftlichen Rahmenparametern auf dem wissenschaftlichen Szenario „Net Zero 2050“ des Network for Greening the Financial System (NGFS). Die Auswahl dieses Szenarios beruht auf der internen Einschätzung zur Plausibilität der makroökonomischen Parameter. Das Basisszenario enthält die Schätzung zukünftiger Emissionen sowie notwendige Reduktionen auf Sektorebene, die erforderlich sind, um das internationale Klimaziel von 1,5 Grad zu erreichen.

Da die Ziele des NGFS-Szenarios „Net Zero 2050“ mit den langfristigen Zielen des NZE-Szenarios der IEA vergleichbar sind, ergibt sich ein konsistentes Gesamtbild der langfristigen Transitionsziele. Die Kombination verschiedener sektorspezifischer Entwicklungspfade ermöglicht es, ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Erkenntnissen und auf Expertenmeinungen basierenden Erwartungen zu berücksichtigen.

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen und den darin enthaltenen Schätzungen zu zukünftigen Emissionsreduktionen auf Sektorebene erfolgt die klimastrategische Langfristplanung bis 2050, die insbesondere Annahmen zur zukünftigen Portfoliozusammensetzung beinhaltet. Unter Berücksichtigung der Szenarien und auf Basis der Einschätzungen der Sektorexpertinnen und -experten wurden für die identifizierten klimastrategisch relevanten Sektoren Dekarbonisierungspfade unter Berücksichtigung der besonderen

Erfolgsfaktoren

Gegebenheiten der realwirtschaftlichen Erwartungen definiert (vgl. [Kapitel 5.2.](#)). Dabei wurden folgende, im Hinblick auf die durch die DekaBank finanzierten Emissionen materielle Sektoren identifiziert:

- Strom
- Luftfahrt
- Verbrennung fossiler Brennstoffe
- Seeverkehr
- Automobil (Pkw und Lkw)
- Chemische Erzeugnisse
- Immobilien

Diese Sektoren machen per 31.12.2025 insgesamt 63 Prozent der finanzierten Emissionen bei Finanzierungen und Eigenanlagen aus.

Für den eigenen Geschäftsbetrieb der Deka-Gruppe wird seit 2009 jährlich ein Umweltbericht erstellt. Auf Basis dieses Berichts und des im Jahr 2025 auf EMAS aufgewerteten Umweltmanagementsystems, das nach wie vor auch die DIN EN ISO 14001 beinhaltet, sind die signifikanten Quellen der THG-Emissionen für den eigenen Geschäftsbetrieb identifiziert worden. Bei der Festlegung der Ziele wurden Angaben der wesentlichen Zulieferer und Dienstleister ebenso berücksichtigt wie die relevante Gesetzgebung der Bundesrepublik

Deutschland sowie der Europäischen Union (EU). Des Weiteren wurden die Annahmen mit dem NZE-Szenario der IEA verglichen.

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen und den darin enthaltenen Schätzungen zu zukünftigen Emissionsreduktionen auf Treiberebene erfolgt die klimastrategische Langfristplanung bis 2045. Das Ziel bis 2045 entspricht dem eines THG-armen Geschäftsbetriebs, bis 2050 sollen die nicht vermeidbaren Restemissionen vollständig kompensiert werden (vgl. [Kapitel 3.1.2.](#) und [4.3.2.](#)).

4.2. Übergreifendes Governance- und Steuerungsmodell

Um die Erreichung der klimastrategischen Ziele sicherzustellen, hat die Deka-Gruppe – aufbauend auf bereits etablierten Governance- und Steuerungsstrukturen – ein entsprechendes Governance- und Steuerungsmodell entwickelt.

4.2.1. Governance

Die Befassung mit ESG- und damit klimastrategischen Themen erfolgt sowohl auf Bank- als auch auf Gruppenebene. Für die klimastrategische Steuerung sind dabei insbesondere folgende Gremien relevant:

	Gremium	Themen (Auszug)
Deka-Gruppe	Gesamtvorstand: TOP „ESG-Strategie & -Transformation“ in jeder Sitzung	Befassung mit Querschnittsthemen, Bericht über ESG-bezogene Kennzahlen sowie Beschluss/Reporting von Maßnahmen mit bedeutendem strategischen und wirtschaftlichen Impact.
Deka-Gruppe	Bereichsleitende: ESG Round Table	Besprechung der Portfolioentwicklung anhand der festgelegten Key Performance Indicators (KPIs), Empfehlung/Vorbesprechung von Maßnahmen bei Zielverfehlungen und Abstimmung über mögliche Gegenmaßnahmen sowie Erörterung regulatorischer Updates und der Marktentwicklungen. Befassung mit relevanten ESG-Themen, z. B. aktuelle Aspekte/Diskussionpunkte rund um das Thema Klima in den Geschäftsbereichen.
Deka-Gruppe	Projekt-/Abteilungsleitende & ESG-Multiplikatoren: ESG-Zirkel	Koordination der dezernatsübergreifenden Identifikation und Abstimmung ESG-relevanter (Querschnitts-)Themen mit dem Ziel, querschnittliche Transparenz zu schaffen und inhaltliche Konsistenz für die Deka-Gruppe zu gewährleisten.

Tabelle 4: Regelmäßige Befassung von Gremien mit Klima- und weiteren ESG-Themen in der Deka-Gruppe

Um eine ganzheitliche Betrachtung sowie die Operationalisierung der klimastrategischen Aspekte sicherzustellen, ist die Dimension „Treibhausgase“ in die relevanten Strategie-, Finanzberichterstattungs- und Planungsprozesse integriert worden. Hierzu gehören u. a. das regulatorische Monitoring zur rechtzeitigen Berücksichtigung von regulatorischen Änderungen sowie die fortlaufende Analyse des Geschäftsumfelds.

Die gesamtheitliche Betrachtung der Verantwortlichkeiten für und Rollen bei ESG-Themen in der Deka-Gruppe ist in einer internen Rahmenanweisung für ESG-Governance dokumentiert. Diese beschreibt die spezifischen ESG-Verantwortlichkeiten der Organisationseinheiten, die ESG-Prozesse sowie übergreifende Funktionen und Aufgaben.

Erfolgsfaktoren

Sie dokumentiert zudem die Verantwortlichkeiten für die Organisation und Durchführung von einheitenübergreifenden ESG-Gremien und vergleichbaren Koordinationsformaten innerhalb der Deko-Gruppe zur Gewährleistung einer stabilen ESG-Governance.

Klima- und Umweltaspekte in Vergütung und Ethik-Kodex

Die Vergütungspolitik der Deko-Gruppe berücksichtigt an verschiedenen Stellen Klima- und Umweltrisiken sowie weitergehende ESG-Faktoren. So sind diese integrale Bestandteile der Ermittlung der leistungsabhängigen Vergütung in der Deko-Gruppe für den Vorstand.

Für alle Mitarbeitenden ist die Einhaltung der Werte und Prinzipien des Ethikkodex ein wesentlicher Bestandteil im Rahmen ihrer Vergütung. Er dient als verbindlicher Orientierungsrahmen für ein ethisch und moralisch korrektes Auftreten sowie ein nachhaltiges, klima- und umweltbewusstes Handeln der Mitarbeitenden und ist in die Führungs- und Entscheidungsstrukturen, Richtlinien, Prozesse und Kontrollsysteme eingebettet.

4.2.2. Steuerung

Die Verantwortung für die laufende Steuerung der klimastrategischen Maßnahmen im Bankgeschäft ist in den geschäftsverantwortlichen Bereichen Finanzierungen und Treasury (für die Eigenanlagen) der Deko-Gruppe verortet. Im Rahmen der Steuerung erfolgt eine Unterscheidung zwischen Neu- und Bestandsgeschäft, wesentliche Kennzahl für die Steuerung auf Sektorebene ist die jeweils spezifisch definierte physische, z. B. Tonnen CO₂e pro Megawattstunde, bzw. ökonomische Intensität.

Steuerung im Neugeschäft

Im Neugeschäft erfolgt im Rahmen der Kreditvergabeprozesse bei Finanzierungen eine Betrachtung der zu finanzierenden Emissionen als Teil der regulären Kreditprüfung. Bei den THG-intensiven Sektoren wird diese Prüfung durch eine Bewertung der physischen bzw. ökonomischen Intensität und der voraussichtlichen Auswirkungen auf die sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade erweitert. Auch in der Eigenanlage kann vor dem Kauf eines Wertpapiers eines Unternehmens aus den steuerungsrelevanten Sektoren eine anlassbezogene Bewertung der Auswirkungen auf die sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade vorgenommen werden.

Die Finanzierungs- bzw. Anlageentscheidung erfolgt immer unter Berücksichtigung des Gesamtkontexts: Wird beispielsweise eine Finanzierung als „Transformationsfinanzierung“ und zur Unterstützung eines Kunden im Rahmen seiner

„grünen Transformation“ klassifiziert, können auch anfänglich negative Effekte auf den Dekarbonisierungspfad akzeptabel sein. Dies wird jeweils im Rahmen einer Einzelfallprüfung entschieden.

Steuerung im Bestandsgeschäft

Grundlage der Steuerung im Bestandsgeschäft ist ein Steuerungskreislauf, der halbjährlich durchlaufen wird (vgl. [Abbildung 2](#)). Der Prozess startet jeweils zum 30.06. und 31.12. mit einer Analyse des aktuellen Status quo der THG-intensiven Sektoren und einem Abgleich der ermittelten Ist-Werte mit den gesetzten Zielwerten. Bei signifikanten Abweichungen erfolgt eine Analyse der Ursachen und Bewertung, ob Maßnahmen initiiert werden müssen. Dabei wird auch die erwartete Entwicklung des Portfolios, z. B. im Hinblick auf die Laufzeiten aktueller Finanzierungen, im Verhältnis zum Zielpfad betrachtet.



Abbildung 2: THG-Steuerungskreislauf in der DekoBank

Für die Entscheidung zur Umsetzung von Maßnahmen mit finanzieller Materialität wird der Vorstand einbezogen, die Umsetzung selbst erfolgt in den steuerungsverantwortlichen Einheiten.

Sollten aufgrund nicht beeinflussbarer externer Faktoren, z. B. regulatorischer Änderungen, sektorspezifischer Entwicklungen oder Änderungen der Datenbasis, signifikante Abweichungen von den gesetzten Zielen bzw. Dekarbonisierungspfad auftreten, kann es zu einer Anpassung der Ziele kommen. Entsprechende Anpassungen werden in den Gremien der ESG-Governance entschieden.

Erfolgsfaktoren

Die THG-Emissionen der für Finanzierungen und Eigenanlagen nicht als klimastrategisch relevant identifizierten Sektoren unterliegen einem regelmäßigen Monitoring, sodass bedarfsweise weitere Sektoren in die THG-Steuerung aufgenommen werden könnten.

Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Berücksichtigung des Klimas als Risikotreiber – zum Beispiel in Form von physischen Risiken – ist im Risikomanagement verortet. ESG-Risiken werden dabei als Bestandteil bestehender Risikoarten betrachtet, wie zum Beispiel des Marktpreis- oder Adressrisikos. Als Teil der operativen Steuerung von ESG-Risiken werden zahlreiche Verfahren und qualitative Leitplanken eingesetzt, beispielsweise die Negativliste, das ESG-Scoring, die Risikodeterminanten und Mindeststandards bei Finanzierungen und der Nachhaltigkeitsfilter bei Eigenanlagen. Weitere Informationen finden sich im [Kapitel 4.3](#). „Dekarbonisierungshebel“ sowie im [Kapitel 5.1](#). „Umgang mit Klima- und Umweltrisiken“.

Steuerung im eigenen Geschäftsbetrieb

Grundlage der Steuerung im eigenen Geschäftsbetrieb sind bestehende Prozesse im Rahmen des Umweltmanagements. Eine halbjährliche Überprüfung der Emissionsentwicklung und die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand ermöglichen bei Bedarf das Ergreifen von Mitigationsmaßnahmen. Als Steuerungsgröße werden im eigenen Geschäftsbetrieb primär die hier relevanten Emissionen für Scope 1-3 genutzt.

4.2.3. Internes Reporting: ESG-Dashboard

Zur Dokumentation der relevanten Entwicklungen bei den definierten Emissions- und Steuerungskennzahlen werden verschiedene interne Berichtsformate genutzt. Dabei dient insbesondere das ESG-Dashboard dazu, dem Vorstand wesentliche ESG Key Performance Indicators (KPIs) und Risikoindikatoren (KRIs) der Deka-Gruppe bereitzustellen. Es ist entlang der Inhalte der CSRD-Nachhaltigkeitsberichterstattung strukturiert.

Das ESG-Dashboard wird im Vorstand halbjährlich im Rahmen des regelmäßigen Tagesordnungspunktes „ESG-Strategie & -Transformation“ in der Vorstandssitzung besprochen, wobei der Fokus auf den dokumentierten Veränderungen liegt. Auch im Rahmen des Austauschs der Bereichsleitenden (BL ESG Round Table) werden die im ESG-Dashboard dokumentierten Daten regelmäßig analysiert und bewertet.

4.3. Dekarbonisierungshebel zur Erreichung der klimastrategischen Ziele

Die DekaBank hat für das Bankgeschäft mit Finanzierungen und Eigenanlagen sowie den eigenen Geschäftsbetrieb spezifische Dekarbonisierungshebel und Maßnahmen abgeleitet, um bei der Erreichung der klimastrategischen Ziele effizient und zielgerichtet vorzugehen. Diese Hebel und Maßnahmen werden durch die Expertinnen und Experten regelmäßig vor dem Hintergrund der erreichten Dekarbonisierungsschritte sowie der Veränderungen im politischen, regulatorischen, wirtschaftlichen und technologischen Umfeld der relevanten Sektoren überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

4.3.1. Finanzierungen und Eigenanlagen

4.3.1.1. Finanzierungs- und Anlagegrundsätze

Bei ihren Finanzierungen und Eigenanlagen will die Deka-Gruppe unter anderem durch gezielte Kreditvergaben und Investitionsentscheidungen die Transition der Wirtschaft und dadurch ein nachhaltiges und klimaschonendes Wachstum ermöglichen. Daher sind verbindliche interne Vorgaben für die steuerungsverantwortlichen Einheiten ein wichtiger Bestandteil der klimabezogenen Governance. Hierzu zählen insbesondere die Positivliste als Teil der Geschäftsstrategie sowie die Negativliste, die als Teil der Kreditrisikostategie effizient klima- und umweltbezogene Risiken adressiert.

Die Einhaltung der definierten Vorgaben der Kreditrisikostategie ist Gegenstand der umfassenden ESG-Prüfung bei sämtlichen Kreditbeschlüssen, d. h. Limiteinrichtungen, -erhöhungen und -prolongationen. Bei relevanten Projektfinanzierungen werden dabei auch die Vorgaben der Equator Principles berücksichtigt. Sie umfassen sozial- und umweltbezogene Standards und referenzieren auf die von der International Finance Corporation (IFC) erarbeiteten Leitlinien sowie industriespezifischen Environmental, Health and Safety Guidelines (EHS) für Projektfinanzierungen.

Positivliste

Die Positivliste als Bestandteil der Geschäftsstrategie definiert Investitionsfelder, in denen die Deka-Gruppe ihr Engagement ausbauen bzw. verstärkt neue Finanzierungen akquirieren möchte und dabei Transaktionen anstrebt, die einen positiven Nachhaltigkeitsbezug aufweisen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Finanzierung der Transition in den identifizierten Fokusektoren, z. B. der Stromproduktion, dem Luft- und Seeverkehr sowie dem Immobiliensektor (vgl. [Kapitel 5.2](#)). In diesem Zusammenhang unterstützt die DekaBank, wie angesprochen, sektorbezogene Initiativen wie die Poseidon Principles, deren Ziel die Begleitung der Transition des Sektors zur Erreichung der Pariser Klimaziele ist.

Auszug aus der Positivliste

Die Positivliste definiert Investitionsfelder, in denen die Deka-Gruppe ihr Engagement ausbauen möchte.



Die Deka-Gruppe unterstützt Finanzierungen, die die **Stromproduktion** aus **erneuerbaren Energien** und deren Transport oder Speicherung zum Ziel haben.



Die Deka-Gruppe akquiriert Finanzierungen, deren Ziel die **Modernisierung** von **Produktionsanlagen** ist und deren **Umsetzung mit einer signifikanten CO₂-Reduktion** der Produktion einhergeht (angestrebt werden mindestens 30 Prozent).



Die Deka-Gruppe akquiriert Finanzierungen von **Schiffen** nur, wenn diese entsprechend dem 2017 in Kraft getretenen **Ballastwasser-Überschiffen** der **Internationalen Seeschiff-fahrts-Organisation** ausgerüstet sind, um die Verschleppung von invasiven Arten in fremde Ökosysteme zu verhindern.



Die Deka-Gruppe akquiriert Finanzierungen von **Flugzeugen**, deren **Produktion** und **Bewirtschaftung** die **höchstmöglichen Umweltstandards** erfüllen.



Die Deka-Gruppe unterstützt **Immobilienfinanzierungen** für **Green Buildings**, die eine **ausgeglichene Energiebilanz** im Gebäudebetrieb aufweisen (Null-Energie-Gebäude) oder die den **Cradle-to-Cradle-Ansatz** erfüllen.

Negativliste

Gleichzeitig schließt die Deka-Gruppe im Rahmen ihrer Negativliste Unternehmen und Projekte von der Finanzierung und Eigenanlage aus, von deren Tätigkeit bzw. Umsetzung negative Auswirkungen auf das Klima und die natürliche Umwelt sowie weitere für die Deka-Gruppe wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte ausgehen. Diese Negativliste umfasst dabei auch verschiedene Ausschlüsse, die mit der Gewinnung und Nutzung fossiler Rohstoffe verbunden sind, beispielsweise der Kohleförderung und -verstromung und der Förderung von Öl unter Einsatz besonders umweltschädlicher Fördermethoden oder in besonders sensiblen Naturräumen wie der Arktis. In Kombination mit der gezielten Förderung erneuerbarer Energien trägt dieser weitgehende Ausschluss fossiler Rohstoffe dazu bei, die durch den Klimawandel ausgelösten transitorischen und physischen Risiken zu begrenzen. Die Negativliste gilt für alle Adressrisiken mit Ausnahme der Investitionen der Sondervermögen, die eigenen Vorgaben unterliegen.

Auszug aus der Negativliste

Ausgeschlossen sind gemäß der Negativliste der Kreditrisikostrategie unter anderem Geschäfte mit Unternehmen,



die einen **Umsatzanteil > 15 % aus der Kohleförderung und/oder > 25 % aus der Kohleverstromung** generieren, es sei denn, das Unternehmen legt eine nachvollziehbare Klimastrategie zum Ausstieg aus der Kohleverstromung vor.



deren **Geschäftszweck** maßgeblich die **Ausbeutung von Teer-/Ölsand, Fracking oder Bohrungen zum Zweck der Öl- und Gasförderung in der Arktis (Arctic Drilling)** beinhaltet.



von denen per se **signifikante Gefahren** für die **Umwelt** oder die **Gesellschaft** ausgehen, z. B. **Finanzierungen** im Zusammenhang mit **Mountaintop removal mining**.



die gegen **international anerkannte Prinzipien** im Bereich der **Menschen- und Arbeitsrechte** sowie **Unternehmensführung und -verhalten verstoßen** (z. B. ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work, Vorgaben des UN Global Compact, OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen).

Die vollständige Positiv- und Negativliste finden sich im Anhang (vgl. [Kapitel 7.1.](#)).

4.3.1.2. Dekarbonisierungshebel

Für die Dekarbonisierung des Finanzierungsportfolios und der Eigenanlagen wurden übergeordnete Hebel identifiziert, die verschiedene Ebenen der Finanzierungs- und Investmententscheidungen betreffen.

Finanzierungen

Dekarbonisierungshebel „Fokus auf treibhausgasintensive Sektoren“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- Kontinuierlicher Ausbau der Finanzierungen, die die Transition zu einer THG-ärmeren Zukunft unterstützen.
- Implementierung eines Climate Aligned Credit Framework für das Neugeschäft in den relevanten Sektoren. Das Framework definiert konkrete Kriterien, die Finanzierungsobjekte erfüllen müssen, um als „klimakonform“ klassifiziert zu werden. Zentrale Bezugspunkte sind dabei neben der Taxonomieklassifizierung die sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade, die in diesem Klimatransitionsplan abgebildet werden.

Erfolgsfaktoren

Dekarbonisierungshebel „Integration von Klimaaspekten in Prozesse“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- ESG-Bewertung mittels segmentspezifischer ESG-Scores im Kreditvergabeprozess, die u. a. quantitative Datenpunkte zu THG-Emissionen, Wasser und Abfall, Energieeffizienz sowie bei Immobilien Energy Performance Certificate (EPC-Label) und THG-Abbaupfade integrieren.
- Bewertung der Aspekte THG-Emissionen, physische bzw. ökonomische Intensitäten und Transitionsrisiko im Kreditantrag.
- Nutzung eines Prozesses zum jährlichen bzw. anlassbezogenen Monitoring des gesamten Portfolios im Hinblick auf Status quo und Erreichung der gesetzten Dekarbonisierungsziele. Definition von Eskalationsprozessen bei Abweichungen vom Dekarbonisierungspfad und Ableitung von Gegenmaßnahmen.

Dekarbonisierungshebel „Differenzierte Betrachtung der Kontrahenten“ beispielsweise mit folgender Maßnahme:

- Fokus auf das Neugeschäft aufgrund der transitionsbezogenen Objekt- bzw. Produkteigenschaften inklusive technischem Fortschritt.

Eigenanlagen der Deka-Gruppe

Dekarbonisierungshebel „Fokus auf treibhausgasintensive Sektoren“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- Kontinuierliches Monitoring – insbesondere Anleihen mit geringer Restlaufzeit ermöglichen die Prüfung ihres Beitrags zur Klimazielerreichung, da der Wiederanlagezeitpunkt im kurzfristigen Planungshorizont liegt. Somit kann bei Wiederanlageentscheidungen die Ausrichtung des Portfolios an Dekarbonisierungspfaden adjustiert werden.
- Bei Investitionsentscheidungen kann anlassbezogen eine Simulation durchgeführt werden. Sie dient dazu, den Einfluss einer möglichen Investition auf die übergeordnete Zielerreichung, insbesondere auf die Einhaltung des klimabezogenen Zielpfades, abzuschätzen und gegebenenfalls die Auswirkungen auf den Ertrag zu bestimmen, sofern bestimmte Investitionsentscheidungen aufgrund der angestrebten Klimazielerreichung nicht umgesetzt werden können.

Dekarbonisierungshebel „Integration von Klimaaspekten in Prozesse“ mit folgenden Maßnahmen (Auswahl):

- ESG-Bewertung mittels ESG-Scores bei Limiteinrichtungen, -erhöhungen und -prolongationen. Zudem Betrachtung

von physischer bzw. ökonomischer Intensität und absoluter Emissionen im Rahmen der Limitvorlage bei relevanten Engagements. Vor jedem Neugeschäft Einsatz des bankeingenen Nachhaltigkeitsfilters (vgl. [Kapitel 3.2.](#)).

- Jährliches bzw. anlassbezogenes Monitoring des gesamten Portfolios im Hinblick auf Status quo und Erreichung der gesetzten Dekarbonisierungsziele. Abweichungen führen zu entsprechenden Analysen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen.

Dekarbonisierungshebel „Differenzierte Betrachtung der Emittenten“ unter anderem mit folgender Maßnahme:

- Prüfung jedes Emittenten bzw. Kontrahenten im Rahmen der Limitbeschlüsse anhand der Negativliste (vgl. [Kapitel 7.1.](#)).

4.3.2. Eigener Geschäftsbetrieb

Im eigenen Geschäftsbetrieb verfolgt die Deka-Gruppe bereits seit einigen Jahren das Ziel, die THG-Emissionen zu reduzieren, sodass zahlreiche Einsparpotenziale bereits weitgehend ausgeschöpft sind. Die dabei bereits erzielten Fortschritte spiegeln sich in der jährlich erstellten THG-Bilanz wider, die für das Geschäftsjahr 2025 Gesamtemissionen im Geschäftsbetrieb in Höhe von 8.288 (2024: 9.873) Tonnen ausweist.

Gleichzeitig zeigt die THG-Bilanz, wo noch Handlungsbedarf besteht. Für die einzelnen Handlungsfelder wurden verschiedene Dekarbonisierungsmaßnahmen identifiziert, durch die die THG-Emissionen weiter reduziert werden können, um das für den eigenen Geschäftsbetrieb definierte Netto-Null-Ziel zu erreichen (vgl. [Tabelle 5](#)).

Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist die Deka-Gruppe von entsprechenden Marktentwicklungen abhängig und arbeitet daher, wo möglich, mit den entsprechenden Anbietern zusammen. So enthält die Dienstwagenregelung Bestimmungen für die priorisierte Anschaffung von Elektrofahrzeugen. Die Umsetzung dieser Vorgaben hängt wiederum von der Leistungsfähigkeit und der Verfügbarkeit von entsprechenden Fahrzeugen sowie der öffentlichen Ladeinfrastruktur ab. Die klimabezogene Wirkung der Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Pendlerverkehr ist umso höher, je stärker auch bei Bus und Bahn auf erneuerbare Energien gesetzt wird.

Handlungsfelder Dekarbonisierungsmaßnahmen inkl. zeitlichem Horizont		Erwartete Reduktion bis 2045 in t THG
Strom	Umzug in energieeffizientere Gebäude (2024) Bezug von Grünstrom (mit geringerem Emissionsfaktor) (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	765
Fernwärme	Umzug in energieeffizientere Gebäude (2024) Bezug von emissionsarmer Fernwärme (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	1.240
Fuhrpark	Einsatz von Anreizen für die Nutzung des ÖPNV (2024-2045) Wegfall der Bestellmöglichkeit von Hybrid-Fahrzeugen, Bestellvorgabe Elektroauto und Elektrifizierung der Dienstwagenflotte; Einsatz von Anreizen für den Wechsel von Verbrennungsfahrzeugen auf Elektroautos (2024-2035)	2.650
Flugreisen	Ausbau innovativer und technologiegestützter Arbeitsmethoden (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	1.500
Papier	zentrale Steuerung der Papierbedarfe unter Berücksichtigung aller relevanten Nachhaltigkeitskriterien (2024-2045) Reporting zu internem Papierverbrauch inklusive Beratungsangebot zu Digitalisierung von papierhaften Prozessen (2024-2045)	350
Pendlerverkehr	Einsatz von Anreizen für die Nutzung des ÖPNV (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	1.150
Rechenzentren	Einsatz energieeffizienter Hardware (2024-2045) weitere Maßnahmen (2024-2045)	900
Neutralisationsmaßnahmen	Einsatz von Zertifikaten aus natürlichen oder technischen Senken-Projekten ab 2045	640

Tabelle 5: Handlungsfelder und Dekarbonisierungsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Zulieferern soll auf kontinuierlicher Basis erörtert werden, welche THG-Reduzierungspotenziale identifiziert und realisiert werden können, um die Emissionen der eingekauften Dienstleistungen und Güter sukzessive zu senken. Dies umfasst beispielsweise die Auswahl von Partnern, die klimaverträgliche Praktiken anwenden und die Implementierung von klima- und umweltverträglichen Lieferkettenstrategien verfolgen. Diese Maßnahme findet insbesondere in den Handlungsfeldern Strom, Fernwärme, Flugreisen, Pendlerverkehr und Rechenzentren Anwendung.

Auch durch diese umfassenden Maßnahmen werden bis zum Zieljahr 2045 nicht alle aus dem eigenen Geschäftsbetrieb resultierenden THG-Emissionen vermieden werden können. Aktuell geht die Deka-Gruppe davon aus, dass die verbleibenden, nicht vermeidbaren Restemissionen durch dann zeitgemäße Technologien und verfügbare Instrumente neutralisiert werden können.

4.4. ESG-Daten

ESG-Daten bilden eine zentrale Basis der Transitionspläne, da sie sowohl für die Berechnung der Ausgangssituation, beispielsweise der finanzierten Emissionen, als auch für die Festlegung von Zielwerten benötigt werden. Die Deka-Gruppe nutzt hier zum einen die von den Unternehmen selbst veröffentlichten Daten, wobei es aktuell noch signifikante Unterschiede bei Art und Umfang der von diesen bereitgestellten Daten gibt. Hier kann die Umsetzung der CSRD mit ihren spezifischen Datenanforderungen grundsätzlich eine Verbesserung der Datenverfügbarkeit in Europa bringen. Durch die zuletzt beschlossene starke Begrenzung des Anwendungsbereichs der CSRD müssen allerdings freiwillige Berichtsstandards die Datenverfügbarkeit ergänzen.

Die insgesamt zu erwartende Verbesserung der Datengrundlage kann Anpassungen an den Klimazielen und Zielpfaden erforderlich machen, wenn z. B. geschätzte durch reale ESG-Daten ersetzt werden können. Zur Verbesserung der Datengrundlage trägt insbesondere auch die Mitgliedschaft der Deka-Bank bei der PCAF bei.

4.5. Qualifizierung der Mitarbeitenden

Die Integration von Klima- und weiteren ESG-Aspekten in die Geschäftsprozesse stellt neue Anforderungen an die Mitarbeitenden, die ein fundiertes, nach den jeweiligen Anforderungen differenziertes ESG-Wissen erfordern.

In einem breit angelegten Weiterbildungsangebot werden alle Mitarbeitenden unabhängig von ihren jeweiligen Aufgaben über die Hintergründe und die Bedeutung dieses Themas für die Deko-Gruppe sowie die Umsetzung von ESG-Maßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb und in den Geschäftsaktivitäten einer Bank und eines Asset Managers informiert. Zusätzlich stehen auf relevante Fach- und Zentralbereiche zugeschnittene ESG-Weiterbildungsangebote zur Verfügung, um insbesondere eine Sensibilisierung für ESG-Risiken im jeweiligen Tätigkeitsfeld zu erzielen. Die

Expertinnen und Experten der Deko-Gruppe nutzen zudem externe ESG-Weiterbildungen und -Zertifikatlehrgänge, um ihr Wissen aktuell zu halten.

Im Kontext der internen ESG-Weiterbildung spielt die gruppenübergreifende Information zu ESG-Themen eine wichtige Rolle. Diese wird durch Gremien wie beispielsweise dem ESG-Zirkel erreicht, der querschnittlich Informationen zu ESG-relevanten Themen bereitstellt und die Vernetzung verschiedener ESG-Themen zwischen den Geschäftsfeldern und Zentralbereichen sicherstellt. Bereichsspezifisch benannte „ESG-Multiplikatoren“ unterstützen als Koordinatoren den Informationsfluss. Die Mitarbeitenden werden zudem regelmäßig im Intranet über ESG-Aktivitäten der Deko-Gruppe informiert.



05

Risiko- und Dekarbonisierungsmanagement



5. Risiko- und Dekarbonisierungsmanagement

Im Rahmen ihrer klimastrategischen Ziele stehen für die Deka-Gruppe die Bedürfnisse und Interessen der Geschäftspartnerinnen und -partner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie weiterer Interessenvertreterinnen und -vertreter im Mittelpunkt ihrer Geschäftsaktivitäten. Ihr ist dabei bewusst, dass die Transition hin zu einer nachhaltigen Ausrichtung die Kundinnen und Kunden vor große Herausforderungen stellt, die von wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Unsicherheiten geprägt sind.

In diesem dynamischen Umfeld kann die DekaBank die Unternehmen bei der Transition begleiten und mit maßgeschneiderten Finanzlösungen zur Seite stehen. Indem die DekaBank Teile des entstehenden Kapitalbedarfs für die Investitionen in die Transition sowie die notwendige Prozessumstellung und -implementierung deckt, unterstützt sie nicht nur die Erreichung der Pariser Klimaziele, sondern fördert ein gesamtwirtschaftliches Wachstum und eröffnet sich im Rahmen ihres Geschäftsmodells interessante Wachstumsperspektiven.

Um die angestrebten Klimaziele möglichst effizient zu erreichen, fokussiert sich die Deka-Gruppe im Rahmen des Klimatransitionsplans innerhalb ihres Finanzierungsportfolios und ihrer Eigenanlagen auf die Sektoren, die einen signifikanten Anteil an den dem Finanzierungsportfolio und den Eigenanlagen zuzurechnenden THG-Emissionen haben. Für diese Sektoren werden jeweils spezifische Profile erarbeitet, in denen sowohl der jeweilige Dekarbonisierungspfad als auch die Trends beschrieben werden, die diesen Pfad sowie das Sektorumfeld maßgeblich mitbestimmen (vgl. [Kapitel 5.2.](#)).

5.1. Umgang mit Klima- und Umweltrisiken

Für die Deka-Gruppe sind Klima- und Umweltrisiken Teil der ESG-Risiken und beschreiben die Gefahr, dass es durch Geschäftsaktivitäten mit Berührungspunkten zu den Bereichen Klima und Umwelt zu Entwicklungen oder Ereignissen kommt, die direkt über den eigenen Geschäftsbetrieb oder indirekt über Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner zu einer verschlechterten Kapitalausstattung oder Liquiditätssituation führen.



Mit Blick auf Klima und Umwelt unterscheidet die Deka-Gruppe insbesondere physische und transitorische Klima- und Umweltrisiken. Dabei umfassen physische Klima- und Umweltrisiken vor allem Auswirkungen von einzelnen

Extremwetterereignissen und deren Folgen (akut) sowie langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (chronisch). Transitorische Klima- und Umweltrisiken können direkt oder indirekt infolge des Anpassungsprozesses hin zu einer emissionsärmeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft entstehen, beispielweise durch Veränderungen des regulatorischen Rahmens oder des Verbraucherverhaltens.

ESG-Risiken sind dabei Treiber der relevanten Risikoarten, die aufgrund ihrer Bedeutung einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Sie werden stets im Kontext der relevanten Risikoarten gesehen und nicht eigenständig betrachtet. Um der Bedeutung von ESG-Risiken und insbesondere von Klima- und Umweltrisiken Rechnung zu tragen, erfolgt eine regelmäßige und systematische Identifikation, Bewertung und Überwachung des Einflusses von ESG-Risiken auf die Geschäftsaktivitäten und das Risikoprofil der Deka-Gruppe unter Berücksichtigung der aktuell verfügbaren Datenlage. Dabei werden verschiedene, ineinandergreifende Ansätze verfolgt. Hierzu zählen insbesondere:

- **Geschäftsumfeldanalyse:** Instrument zur Schaffung von Transparenz über durch Klima- und Umweltfaktoren getriebene Veränderungen des Geschäftsumfelds und deren Auswirkungen auf das Geschäftsmodell

- **Bedeutsamkeitsanalyse:** Systematische Identifikation und Bewertung von ESG-Risiken im Rahmen der jährlichen Risikoinventur auf Grundlage einer detaillierten Sammlung und Beschreibung aller relevanten Risikotreiber
- **Klimaszenarien:** Analyse auch langfristiger Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken auf das Risikoprofil und die Ertragslage
- **Puffer für Klima- und Umweltrisiken:** Vorsorge für die zukünftige Steuerung von potenziell mittel- bis langfristig auftretenden Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken
- **Monitoring ausgewählter Kennzahlen mit ESG-Bezug** im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung

Die Erkenntnisse dieser Analysen nutzt die Deka-Gruppe sowohl bei der strategischen Ausrichtung der unterschiedlichen Geschäftsfelder, beispielsweise bei der Entwicklung der Geschäfts- und Risikostrategie und Kapitalplanung, als auch bei der gezielten Steuerung von potenziellen ESG-Risiken in relevanten Geschäfts- und Entscheidungsprozessen. Letzteres erfolgt sowohl durch eine regelmäßige Berichterstattung von Klima- und Umweltrisiken anhand ausgewählter Kennzahlen als auch durch risikoartenspezifische qualitative Vorgaben zur Risikotoleranz. Zur aktiven Steuerung von Klima- und Umweltrisiken im Rahmen von einzelnen Geschäftsvorfällen werden verschiedene zielgerichtete Verfahren eingesetzt. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung von ESG-Risiken anhand von segmentspezifischen ESG-Scores im Rahmen des Kreditgenehmigungs- bzw. Limiteinrichtungsprozesses.

5.2. Sektorbasierter Dekarbonisierungsansatz

Für das Bankgeschäft verfolgt die DekaBank wie dargestellt einen sektorbasierten Ansatz. Dabei konzentriert sie sich auf die Sektoren, die den höchsten Anteil an den von ihr insgesamt finanzierten Emissionen haben. Aktuell sind dies die im Folgenden dargestellten sieben Sektoren Strom, Luftfahrt, Verbrennung fossiler Brennstoffe, Seeverkehr, Automobil, chemische Erzeugnisse sowie Immobilien; die Auswahl wird regelmäßig auf Basis der Höhe der in den Sektoren finanzierten Emissionen überprüft („Sektor-Materialitätsanalyse“).

Für jeden Sektor werden Aussagen zur klimabezogenen Bedeutung sowie in diesem Kontext relevanten Trends dokumentiert. Die Trends bilden dabei das technische und regulatorische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld ab, das bei sektorbezogenen Maßnahmen berücksichtigt wird. Besonders relevant ist dabei häufig die Finanzierung neuer, klimaverträglicher Technologien, bei denen sich wirtschaftliche Potenziale für die DekaBank mit einer positiven Wirkung auf die Transition verknüpfen. So ist beispielsweise die

Umstellung von vierstrahligen auf zweistrahlige Flugzeuge kapitalintensiv und ermöglicht gleichzeitig die Einsparung von Kerosin und dadurch die Reduzierung der CO₂-Emissionen. Im Stromsektor ist die Finanzierung von Netzbetreibern für die Transition der Wirtschaft von entscheidender Bedeutung und trägt neben dem Ausbau erneuerbarer Energien maßgeblich zur Dekarbonisierung bei.

Grundsätzlich werden bei den Sektoren die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette der Finanzierungsobjekte bzw. Unternehmen gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) berücksichtigt. Ausnahme sind hierbei die THG-Intensitäten im Seeverkehr, bei Immobilien sowie im Automobil- und Luftfahrtsektor, für die ausschließlich die Emissionen der Nutzungs- bzw. Betriebsphase berücksichtigt werden.

Die Sektor-Profile umfassen darüber hinaus Angaben zu den aus Sicht der Deka-Gruppe bestehenden wirtschaftlichen Potenzialen, zu den jeweiligen sektorbasierten Dekarbonisierungspfaden bis 2050 sowie den aktuell finanzierten Emissionen und den hier angestrebten Zielen für 2030 und 2050. Mit Blick auf die in den Grafiken abgebildeten mittel- und langfristigen Zielen gilt, dass mit Ausnahme der Zielwerte für 2030 und 2050 alle anderen Werte in der Grafik interpoliert sind. Dabei stellen die per Interpolation ermittelten Werte, z. B. für 2032, kein explizites Ziel dar.

Die Angaben zu den finanzierten Emissionen betreffen regelmäßig die Finanzierungen sowie die Eigenanlagen, auf Ausnahmen wird jeweils hingewiesen. Bei der Analyse und Interpretation der angegebenen finanzierten Emissionen ist zu beachten, dass sich die von den Unternehmen bereitgestellten Emissionsdaten im Hinblick auf Umfang (Scope 1-3) und Qualität noch recht deutlich unterscheiden. Die Angaben sind daher als Momentaufnahme zu verstehen; punktuelle, auch rückwirkende Anpassungen der Daten können nicht ausgeschlossen werden (vgl. [Kapitel 4.4.](#)).

Im Rahmen des Transitionsplans spielen potenziell gebundene THG-Emissionen hinsichtlich der Gefährdung der Emissionsreduktionsziele und Förderung von Übergangsrissen eine Rolle. Als gebundene THG-Emissionen, sogenannte „locked-in-emissions“, werden die finanzierten Emissionen der bestehenden Finanzierungen und Eigenanlagen der Deka-Gruppe verstanden. Hier ist zu beachten, dass derzeit keine bzw. keine signifikanten Engagements mit Laufzeiten über das Jahr 2050 hinaus im Bestand sind. Es ist deshalb aktuell von keiner Gefährdung der Emissionsreduktionsziele und Übergangsrissen bis zum Jahr 2050 auszugehen.

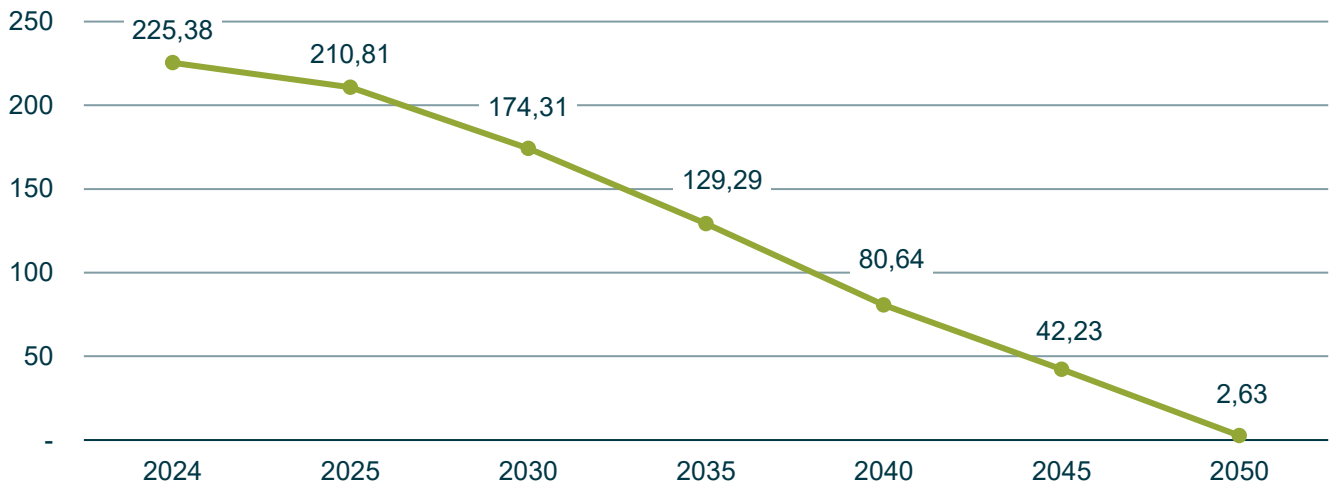
5.2.1. Strom

Sektorüberblick

Infolge der anstehenden Elektrifizierung der Transport- und Industriesektoren steht der Stromsektor vor der großen Herausforderung, während der eigenen Transition hin zu erneuerbaren Technologien, der sogenannten Stromwende, einen großen bevorstehenden Nachfragezuwachs, beispielsweise durch Elektroautos und Wärmepumpen im Rahmen der sogenannten Verkehrs- und Wärmewende, zu decken. Vor diesem Hintergrund sind im Stromsektor folgende Trends zu beachten:

1. Industrie und Verbraucher müssen schnell auf kohlenstoffarme und erneuerbare Energiequellen umsteigen (können), um Emissionen zu reduzieren. Die erneuerbare Energieerzeugung ist entscheidend für die Dekarbonisierung anderer Sektoren wie Automobil und Stahl.
2. Anstieg des Strombedarfs: Es wird prognostiziert, dass die Dekarbonisierung aller Wirtschaftszweige etwa eine Verdoppelung der Stromnachfrage bis 2050 hervorrufen wird, wodurch im Stromsektor ein großes Nachfragewachstum nach erneuerbarem Strom entstehen wird. Zusätzlich erfolgt in Deutschland die Abschaltung der Kohlekraftwerke bis spätestens 2038. Versorger müssen in diesem herausfordernden Umfeld die Versorgungssicherheit gewährleisten und werden dazu vorwiegend Gas als Brückentechnologie nutzen.
3. Zunehmende Deckung des Bedarfs durch erneuerbare Energien: Der Ausbau der erneuerbaren Energien bestärkt sowohl positive klimatische Effekte als auch finanzielle Anreize durch niedrigere Stromerzeugungskosten. Deshalb wird prognostiziert, dass ein großer Teil der zusätzlichen Stromnachfrage zukünftig durch erneuerbare Energien gedeckt wird. Dabei entstehen zusätzliche Risiken durch wind- bzw. sonnenlose Tage („Dunkelflaute“).

Kennzahlen und Zielsetzung (Strom)



Abbaupfad: Strom kg CO₂e/MWh

Derzeit sind im Finanzierungsportfolio sowohl erneuerbare Energien wie zum Beispiel Windkraft- oder Photovoltaikanlagen als auch konventionelle Kraftwerke enthalten. Im Portfolio der Eigenanlagen sind hauptsächlich Wertpapiere der Netzbetreiber vertreten. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl kg CO₂e/MWh (Kilogramm CO₂-Äquivalente pro Megawattstunde) genutzt.

Der Anstieg der im Sektor Strom ermittelten physischen Intensität im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 resultiert aus der Anpassung der Ermittlungsmethodik an das PCAF-Regelwerk. Dabei wurden für Fälle ohne reale Kunden-Emissions- bzw. Leistungsdaten approximative Werte an den Referenzwert des entsprechenden IEA-Dekarbonisierungspfades gekoppelt.

Kennzahlen

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	2.211.782,9 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	2.469.523,8 t CO ₂ e

Kennzahlen

Physische THG-Intensität (2024)	225,38 kg CO ₂ e/MWh
Physische THG-Intensität (2025)	384,54 kg CO ₂ e/MWh
Ziel 2030	174,31 kg CO ₂ e/MWh
Ziel 2050	2,63 kg CO ₂ e/MWh

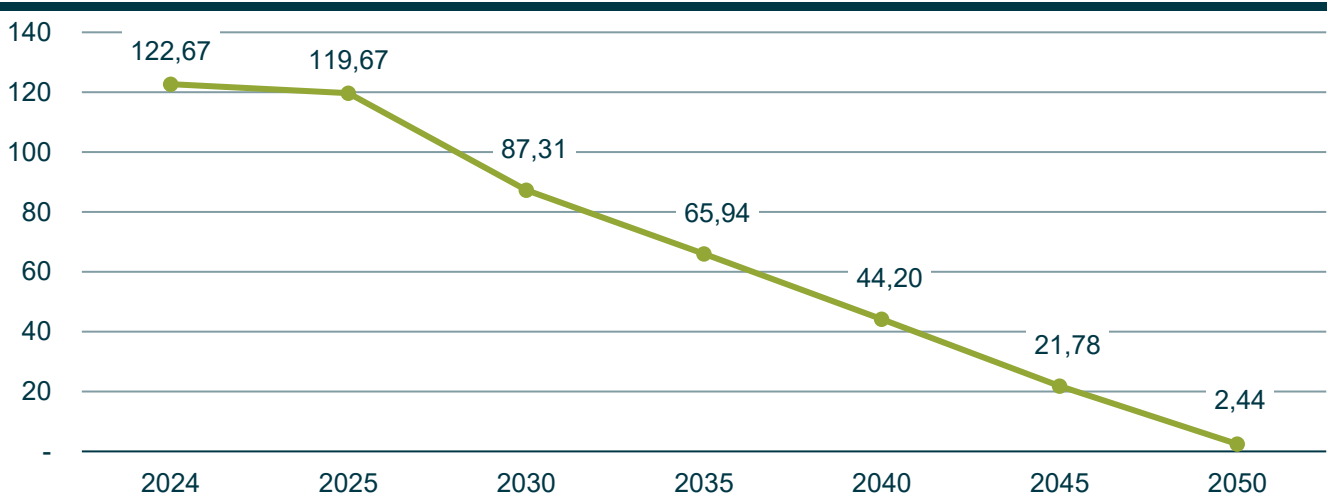
5.2.2. Luftfahrt

Sektorüberblick

Die Luftfahrt ist unabdingbarer Bestandteil des internationalen Personen- und Warenverkehrs, steht aber wegen ihres Beitrags zum Klimawandel im Fokus klimapolitischer Maßnahmen. So beträgt ihr direkter Anteil an den globalen CO₂-Emissionen rund 3,1 Prozent. Neben der Prüfung des Einsatzes von „Carbon Capture and Storage“ durch Airlines zur Kompensation der eigenen CO₂-Emissionen werden folgende Trends im Luftfahrt-Sektor gesehen:

1. Technische Entwicklung: In der Luftfahrt können kurz- bis mittelfristig durch effizienzsteigernde Maßnahmen, insbesondere effizientere Antriebstechnologien und die verbesserte Aerodynamik der Flugzeuge, Emissionen eingespart werden. Auch der Umstieg von vierstrahligen auf ressourcensparende und wirtschaftlichere zweistrahlige Flugzeuge trägt zur Reduzierung von Emissionen bei. Seitens der Luftfahrtbranche und der Politik sollen Möglichkeiten für klimaneutrales Fliegen und eine Umsetzung von CO₂-Bepreisungsmechanismen geschaffen werden, um den Klima- und Umweltauswirkungen des Luftverkehrs entgegenzuwirken.
2. Operative Effizienzsteigerungen: Kurzfristig können beispielsweise durch eine Optimierung der Kapazitätsauslastungen die Emissionen im Luftfahrtsektor gesenkt werden. Auch die Verbesserung der Flugrouten wird zu einem geringeren Emissionsausstoß beitragen. So wird beispielsweise ITA Airways alle neuen Flugzeuge mit der Iris-Technologie ausstatten. Diese stellt via Satelliten eine Verbindung mit Fluglotsen her, um Flugrouten zu optimieren.
3. Nutzung von Sustainable Aviation Fuel (SAF): Langfristig wird auch im Flugverkehr der Einsatz von alternativen Treibstoffen wie beispielsweise SAF unumgänglich. SAF ist allerdings aktuell kaum weiter skalierbar und die Branche hat nur eingeschränkten Einfluss auf die Produktionskapazitäten.
4. Entwicklung neuer Antriebstechnologien wie zum Beispiel Wasserstoff- oder Elektroantrieb: Diese klimaverträglicheren Technologien sollen zusätzlich unterstützt werden, wodurch moderne zukünftige Luftfahrzeuge auf eine Kombination von verschiedenen Antriebsarten sowie Treibstoffen setzen werden. Am Markt sind diese jedoch noch nicht verfügbar.

Kennzahlen und Zielsetzung (Luftfahrt)



Abbaupfad: Luftfahrt g CO₂e/pkm

Der Schwerpunkt des Luftfahrtportfolios liegt in der Finanzierung von modernen Kurz-, Mittel- und Langstrecken-Flugzeugen. Daher kann die DekaBank auch die physische Intensität für den Sektor Luftfahrt ermitteln, die zentral für die Steuerung des Sektors ist. Für die Entwicklung des Sektorpfades sowie bei der Ermittlung der Zielwerte wurden die vorliegenden Realdaten der Flugzeuge berücksichtigt, die wiederum unter Zuhilfenahme externer Datenanbieter für das Portfolio errechnet werden. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO₂e/pkm (Gramm CO₂-Äquivalente pro Passagierkilometer) zur Steuerung genutzt.

Im Abgleich zum IEA-Szenario ist aktuell die Annahme der internen Sektorexpertinnen und -experten, dass die Technologiesprünge und der Einsatz von SAF nicht in dem Ausmaß voranschreiten, wie die IEA dies in ihren Annahmen prognostiziert. Vor diesem Hintergrund hat sich die DekaBank das Ziel gesetzt, bis 2030 eine Reduktion der physischen Intensität um ca. 29 Prozent im Vergleich zu 2024 zu erreichen und bis 2050 nahezu Netto-Null.

Kennzahlen

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	2.110.518,6 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	1.714.303,3 t CO ₂ e
Physische THG-Intensität (2024)	122,67 g CO ₂ e/pkm
Physische THG-Intensität (2025)	100,76 g CO ₂ e/pkm
Ziel 2030	87,31 g CO ₂ e/pkm
Ziel 2050	2,44 g CO ₂ e/pkm

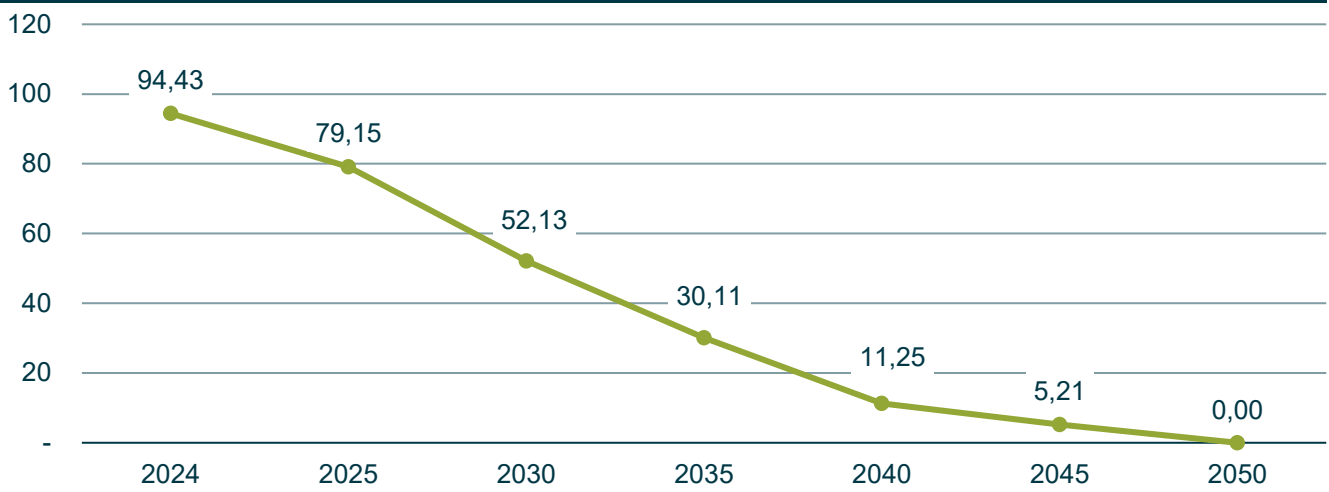
5.2.3. Verbrennung fossiler Brennstoffe

Sektorüberblick

Die fossilen Brennstoffe umfassen die drei Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas. Ihr Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2024 bei gut 77 Prozent, insbesondere bei der Wärmezeugung und im Transportbereich haben sie nach wie vor eine große Bedeutung. Im deutschen Strommix spielen fossile Energien dagegen eine deutlich geringere Rolle, da hier bereits deutlich mehr als die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Energien stammt. Sowohl bei der Förderung, dem Transport und der Aufbereitung als auch bei der Nutzung der genannten Kohlenwasserstoffe entstehen THG-Emissionen, wodurch die fossilen Brennstoffe einen signifikanten Anteil an den globalen Gesamtemissionen verursachen. Vor diesem Hintergrund sind bei fossilen Energieträgern folgende globale Trends zu beachten:

1. Reduktion der Methanemissionen im Öl- und Gassektor: Dabei stellt die Reduktion des unerwünschten Methanaustritts infolge von Lecks bei der Lagerung und beim Transport eine einfache und effiziente Maßnahme dar, den Emissionsausstoß, der mit dem Erdöl- und Erdgassektor in Verbindung gebracht wird, signifikant zu verringern. Methan ist das zweitwichtigste Treibhausgas und 28-mal klimaschädlicher als Kohlendioxid. Weitere Emissionsminderungen können erzielt werden, indem die bei der Erdölförderung entstehende Methanentwicklung als Beiprodukt verwendet und dadurch die kontrollierte Methanabfackelung und -lüftung weitestgehend vermieden wird.
2. Zunehmender Einsatz von Carbon Capture Technologien bei der Förderung der fossilen Energieträger; Verwendung von Carbon Capture and Storage (CCS, Abscheidung und dauerhafte Speicherung von THG in geologischen Gesteinsschichten) und Carbon Capture and Utilization (CCU, Abscheidung und anschließende Nutzung insbesondere von Kohlenstoff aus CO₂).
3. Neben dem Klimaschutz ist insbesondere in Deutschland die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Rahmen des Atom- und Kohleausstieg sicherzustellen. Hier kommt neuen wasserstoff- (H₂-) bzw. CCS-fähigen Gaskraftwerken eine sehr große Bedeutung zu.

Kennzahlen und Zielsetzung (Verbrennung fossiler Brennstoffe)



Abbaupfad: Fossile Brennstoffe g CO₂e/MJ

Der Schwerpunkt des Finanzierungsportfolios im Bereich der Verbrennung fossiler Brennstoffe liegt in der Finanzierung sogenannter Mid- und Downstream-Aktivitäten, d. h. dem Transport und der Veredelung von Rohstoffen zu Produkten für den Verkauf. Im Neugeschäft werden Finanzierungen von Upstream-Aktivitäten im Bereich Öl sowohl über das Kreditgeschäft als auch durch den Erwerb von Anleihen im Rahmen der Eigenanlage grundsätzlich ausgeschlossen. Aufgrund des weitgehenden Ausschlusses von Kohlefinanzierungen und sehr selektivem Neugeschäft im Bereich Gas als Brückentechnologie wird der Sektor in Zukunft eine zunehmend untergeordnete Rolle im Finanzierungsportfolio spielen. Pipelines, die eine große Bedeutung bei Brückentechnologien wie Biomethan oder Wasserstoff einnehmen, werden weiterhin eine Rolle im Portfolio haben. Deshalb legt die DekaBank bei der Portfoliodekarbonisierung innerhalb der fossilen Brennstoffe den Fokus auf den Erdöl- und Erdgassektor. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO₂e/MJ (Gramm CO₂-Äquivalente pro Megajoule) genutzt.

Kennzahlen

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	1.698.683,1 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	1.369.450,9 t CO ₂ e
Physische THG-Intensität (2024)	94,43 g CO ₂ e/MJ
Physische THG-Intensität (2025)	58,23 g CO ₂ e/MJ
Ziel 2030	52,13 g CO ₂ e/MJ
Ziel 2050	0 g CO ₂ e/MJ

5.2.4. Seeverkehr

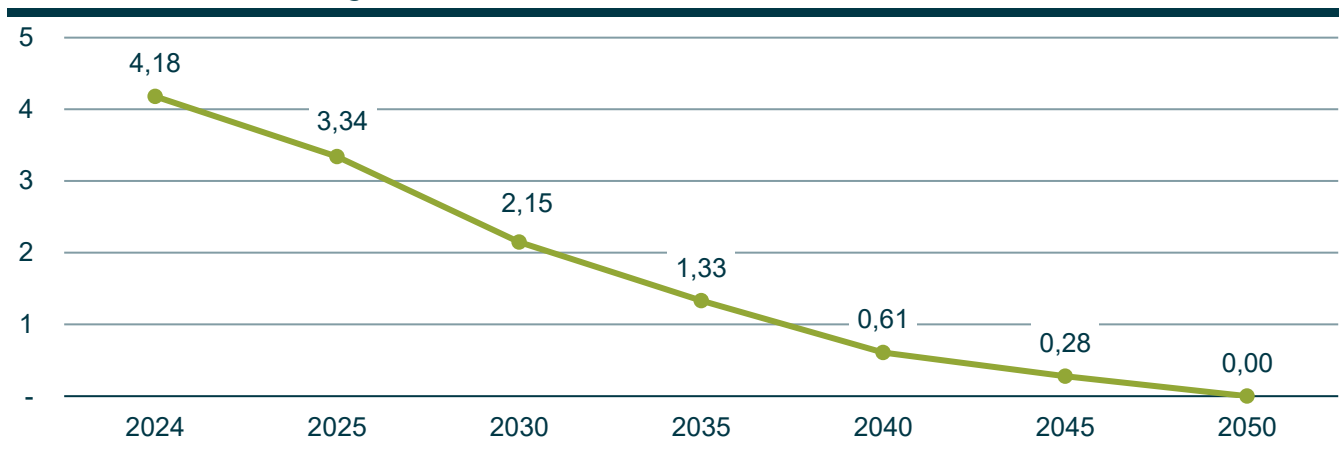
Sektorüberblick

Der Seeverkehr nimmt eine Schlüsselrolle für den internationalen Güterverkehr ein und ist heute mehr denn je ein erfolgskritischer Faktor für eine funktionierende Weltwirtschaft. Dennoch muss im Seeverkehr ein Umbruch erfolgen, da der Sektor für rund drei Prozent der globalen THG-Emissionen verantwortlich ist und daher eine wichtige Rolle für den globalen Klimaschutz spielt. Vor diesem Hintergrund sind im Seeverkehr folgende Trends zu beachten:

1. Kurz- bis mittelfristige operationelle und technische Verbesserungen: Durch erhöhte Transportkapazitäten verbunden mit einer optimierten Kapazitätsauslastung und Routenplanung soll eine Effizienzsteigerung erreicht werden. Gleichzeitig sollen effizientere Schiffsmotoren und eine reduzierte Fahrgeschwindigkeit sowie eine angepasste Schiffsform dazu beitragen, dass kurz- bis mittelfristig der Treibstoffverbrauch und damit der Emissionsausstoß gesenkt werden kann.

- Langfristige Abkehr von fossilen Brennstoffen: Langfristig werden die größten Emissionseinsparungen aber nur durch die Abkehr von fossilen Brennstoffen und den Einsatz alternativer Kraftstoffe erzielt werden können. Die Klimaschutzstrategie der International Maritime Organization (IMO) sieht vor, durch technische Innovation wie Abgasreinigungssysteme und neue Seeverkehrsregeln auch den Ausstoß von Stickoxiden und anderen schädlichen Stoffen zu reduzieren.
- Infrastrukturumbau durch den Einsatz von alternativen Kraftstoffen: Ähnlich wie bei den Elektrofahrzeugen erfordert die Umstellung auf klimaverträglichere Antriebsstoffe einen weltweiten Infrastrukturausbau in den Häfen, weshalb die Umstellung eine Zusammenarbeit verschiedener Marktakteure erfordert.

Kennzahlen und Zielsetzung (Seeverkehr)



Abbaupfad: Schiffahrt g CO₂e/tkm

Die klimaverträglichere Ausrichtung des Seeverkehrs bedarf einer großen Innovation im Bereich der alternativen Kraftstoffe. Der lange Lebenszyklus der Schiffe inklusive der Investitionsbedarfe für die technologische Anpassung und Nachrüstung erschwert allerdings die Einführung der emissionsarmen bzw. -freien Technologien. Die DekaBank sieht dennoch das größte Potenzial im Neubau von Schiffen, weshalb der Schwerpunkt des Portfolios im Bereich Seeverkehr aktuell in der Finanzierung von Tank-, Container- sowie Frachtschiffen liegt. Sie beachtet dabei die Poseidon Principles, die im Einklang mit den Weisungen und Zielen der IMO stehen, einschließlich ihres Ziels zur Verringerung des jährlichen Gesamtausstoßes von THG durch den Seeverkehr auf Netto-Null bis zum bzw. um das Jahr 2050. Die Poseidon Principles bilden daher einen wichtigen Referenzrahmen für die Bewertung und Transparenz von Seeverkehrsportfolios. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO₂e/tkm (Gramm CO₂-Äquivalente pro Tonnenkilometer) genutzt.

Kennzahlen

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	625.387,8 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	806.816,2 t CO ₂ e
Physische THG-Intensität (2024)	4,18 g CO ₂ e/tkm
Physische THG-Intensität (2025)	4,81 g CO ₂ e/tkm
Ziel 2030	2,15 g CO ₂ e/tkm
Ziel 2050	0 g CO ₂ e/tkm

5.2.5. Automobil

Sektorüberblick

Der Automobilssektor spielt eine große Rolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft und des Individualverkehrs. Nach den neuen Plänen der EU, die CO₂-Emissionen bis 2035 im Vergleich zu 2021 um 90 Prozent zu reduzieren, liegt der Fokus des Sektors weiterhin auf der Elektrifizierung der Automobile. Nach wie vor bestehen hier allerdings Hürden für die Steigerung des entsprechenden Marktanteils, insbesondere im Hinblick auf eine unzureichende Ladeinfrastruktur. Für Lkw sieht die EU-Verordnung zur

Verschärfung der CO₂-Emissionsnormen für neue schwere Nutzfahrzeuge vor, dass die durchschnittlichen CO₂-Emissionen ab 2030 um 45 Prozent, ab 2035 um 65 Prozent und ab 2040 um 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019 gesenkt werden sollen. Vor diesem Hintergrund sind im Automobilssektor folgende Trends zu beachten:

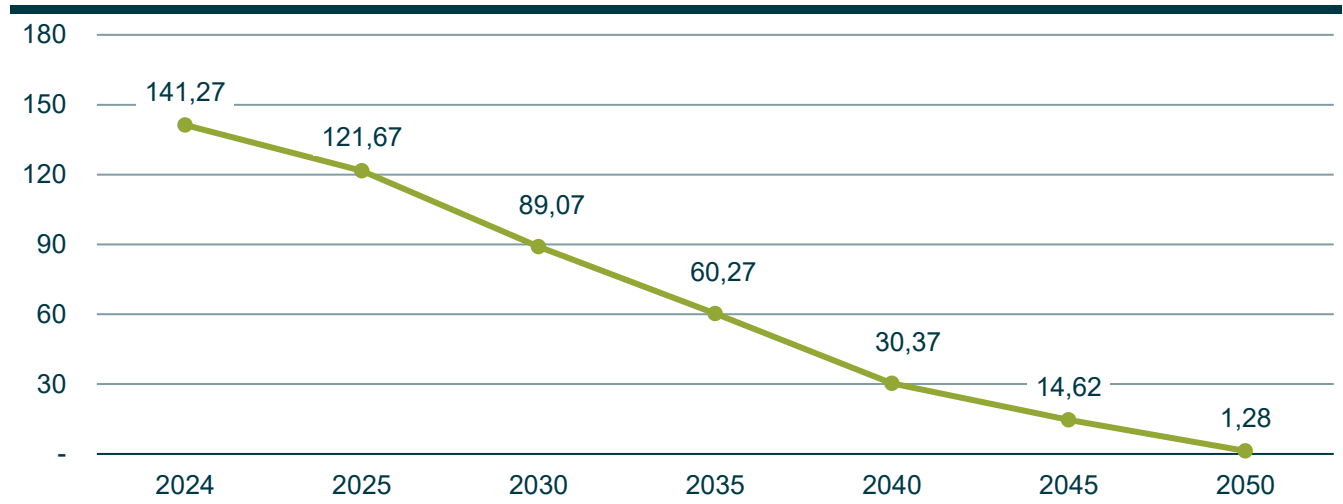
1. Emissionsreduktion durch Elektrifizierung: Im Automobilssektor wird eine erhebliche Emissionsreduktion vor allem durch die Elektrifizierung der Pkw erreicht werden. Alternative emissionsarme Antriebstechnologien umfassen neben dem Einsatz von batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen auch die Nutzung von wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenautos. Das Verbraucherinteresse in westlichen Märkten ist nach wie vor zurückhaltender als prognostiziert, in China übertrifft das Wachstum hingegen die Erwartungen.

Auch im Lkw-Segment ist eine Emissionsreduktion durch Elektrifizierung möglich, jedoch werden für höhere Reichweiten und schwerere Lasten größere Batterien mit erheblich höherem Gewicht benötigt. Insgesamt sind die Kosten der Elektrifizierung im Schwerlastverkehr höher als im Pkw-Verkehr. Daher setzt die Branche auch auf alternative emissionsarme Antriebe wie Wasserstoff und Erdgas. Analog zu Pkw ist die Entwicklung des Lkw-Absatzes in westlichen Märkten mit anhaltenden Unsicherheiten behaftet.

Aufgrund des nur langsam sinkenden Bestandes an Pkw und Lkw mit fossilem Verbrennungsmotor werden auch die THG-Emissionen nur langsam zurückgehen.

2. Elektrische Ladeinfrastruktur: Die Nutzung von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen erfordert neben der aufwändigen Umstellung der Fertigungsstraßen der Kraftwagenhersteller auch einen flächendeckenden Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur und des wasserstoffbasierten Tankstellennetzes. Insbesondere der Aufbau der Ladeinfrastruktur, die eine zentrale Voraussetzung für die Akzeptanz der E-Mobilität ist, erfordert umfangreiche Investitionen.
3. Nutzung von Übergangstechnologien: Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass bis zur vollständigen Elektrifizierung oder Umstellung aller Pkw- und Lkw-Modelle auf alternative emissionsarme Antriebe Emissionseinsparungen durch den Einsatz von Übergangstechnologien erzielt werden. Dazu zählen alternative Biokraftstoffe und Hybridtechnologien, bei deren Nutzung bzw. Einsatz weniger Emissionen entstehen als bei konventionellen Kraftstoffen oder fossilen Verbrennungsmotoren.

Kennzahlen und Zielsetzung (Pkw)



Abbaupfad: Automobilssektor Pkw g CO₂e/vkm

Die Finanzierung der Elektrifizierung des Automobilssektors, insbesondere auch des Aufbaus der Ladeinfrastruktur, sowie der Umstellung des Lkw-Sektors auf alternative Antriebe leistet einen Beitrag zum systematischen Umstieg auf emissionsärmere Fahrzeuge und damit zur Dekarbonisierung des Straßenverkehrs. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl g CO₂e/vkm bzw. /tkm (Gramm CO₂-Äquivalente pro Fahrzeug- bzw. Tonnenkilometer) genutzt.

Pkw (Eigenanlagen der Deko-Gruppe)

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	353.396,6 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	322.862,8 t CO ₂ e
Physische THG-Intensität (2024)	141,27 g CO ₂ e/vkm
Physische THG-Intensität (2025)	139,71 g CO ₂ e/vkm
Ziel 2030	89,07 g CO ₂ e/vkm
Ziel 2050	1,28 g CO ₂ e/vkm

Lkw (Eigenanlagen der Deko-Gruppe)

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	289.112,1 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	744.684,0 t CO ₂ e
Physische THG-Intensität (2024)	48,79 g CO ₂ e/tkm
Physische THG-Intensität (2025)	45,74 g CO ₂ e/tkm
Ziel 2030	25,35 g CO ₂ e/tkm
Ziel 2050	2,95 g CO ₂ e/tkm

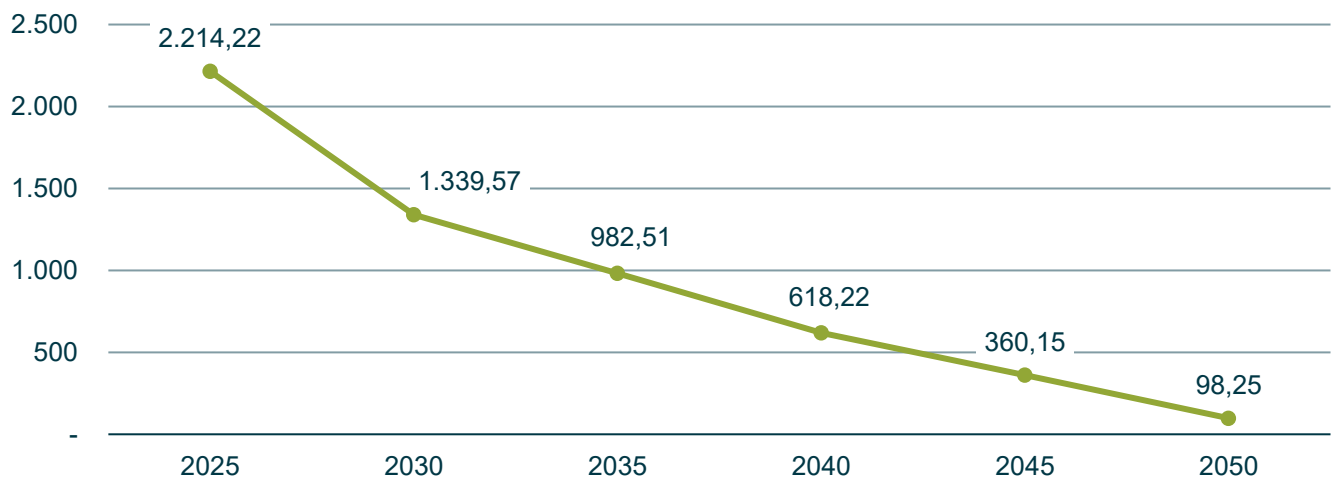
5.2.6. Chemische Erzeugnisse

Sektorüberblick

Die energieintensive Herstellung chemischer Grundstoffe ist in Deutschland für rund zwei Drittel der THG-Emissionen der gesamten chemisch-pharmazeutischen Industrie und rund 24 Prozent der gesamten Industrieemissionen verantwortlich. Zwar konnte die chemische Industrie in Deutschland ihre THG-Emissionen trotz steigender Produktionsraten von 1990 bis 2024 um 62 Prozent senken. Um das Ziel der THG-Neutralität zu erreichen, müssen nun aber neue Produktionsverfahren implementiert und erneuerbare Rohstoffquellen erschlossen werden. Vor diesem Hintergrund sind im Sektor chemische Erzeugnisse folgende Trends zu beachten:

1. Defossilisierung: Der Sektor hebt sich stark von den anderen Wirtschaftssektoren ab, da neben der Dekarbonisierung auch die Defossilisierung der Rohmaterialien und Produkte als zentraler Faktor in die klimaverträglichere Ausrichtung des Sektors eingeht. Unter dem Begriff „Defossilisierung“ versteht man die Abkehr von fossilen Rohstoffen, insbesondere von kohlenstoffhaltigen Energieträgern, und die Umstellung auf erneuerbare Alternativen.
2. Unterstützung anderer Sektoren: Indirekt kann durch Defossilisierungsmaßnahmen auch die Dekarbonisierung anderer Wirtschaftssektoren vorangetrieben werden, da chemische Grundstoffe in zahlreichen anderen Sektoren eingesetzt werden.
3. Heterogenität: Der Sektor zeichnet sich dadurch aus, dass die Gegebenheiten der einzelnen Subsektoren sehr heterogen sind, wodurch die Dekarbonisierungsmöglichkeiten der einzelnen Marktsegmente stark variieren und maßgeblich von den hergestellten bzw. verarbeiteten Chemieprodukten abhängig sind.

Kennzahlen und Zielsetzung (Chemische Erzeugnisse)



Abbaupfad: Chemische Erzeugnisse t CO₂e/Mio. € Umsatz

Der Anlagefokus im Chemiesektor liegt auf der Grundstoff-Chemie, in der unter anderem fossile Rohstoffe wie Erdöl und Erdgas verarbeitet werden und die in der Wertschöpfungskette ganz vorne steht. Im Zuge der Zusammenarbeit mit und Finanzierung der vergleichsweise wenigen in diesem Subsektor tätigen Unternehmen können die direkten THG-Emissionen reduziert und die Wertschöpfungskette dekarbonisiert werden.

Anstelle der im vergangenen Bericht ausgewiesenen physischen Intensität wird hier auf die ökonomische Intensität t CO₂e/Mio. € Umsatz der jeweiligen Unternehmen abgestellt. Hintergrund der Umstellung ist, dass die erforderlichen Daten für die Berechnung der physischen Intensität, konkret die produzierten Mengen, durch die Realwirtschaft nicht umfassend veröffentlicht werden. Im Zuge dieser Umstellung wurde auch das Basisjahr auf 2025 angepasst. Mit Blick auf die ökonomische Intensität des Sektors wird die Kennzahl t CO₂e/Mio. € Umsatz (Tonnen CO₂-Äquivalente pro Mio. € Umsatz) genutzt.

Kennzahlen (Eigenanlagen der Dekka-Gruppe)

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (30.06.2025)	459.138,2 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (31.12.2025)	464.462,8 t CO ₂ e
Ökonomische THG-Intensität(30.06.2025)	2.152,14 t CO ₂ e/Mio. € Umsatz
Ökonomische THG-Intensität (31.12.2025)	2.214,22 CO ₂ e/Mio. € Umsatz
Ziel 2030	1.339,57 t CO ₂ e/Mio. € Umsatz
Ziel 2050	98,25 t CO ₂ e/Mio. € Umsatz

5.2.7. Immobilien

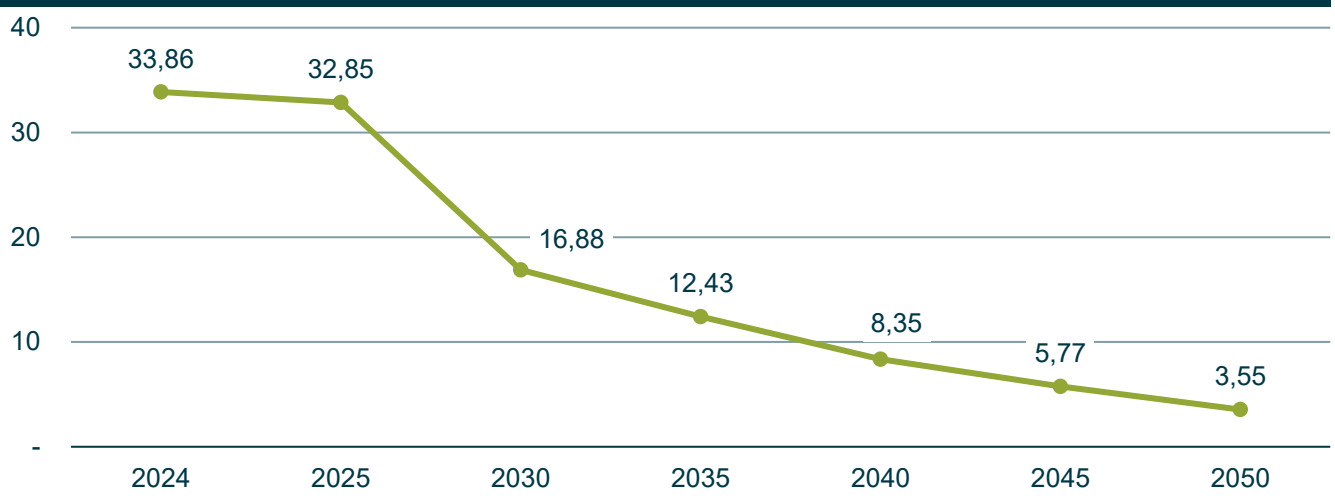
Sektorüberblick

Der Immobiliensektor hat einen Anteil von mehr als 30 Prozent an den CO₂-Emissionen in der EU, weshalb ihm bei der Erreichung der Pariser Klimaziele eine zentrale Rolle zukommt. Dabei hat die Dekarbonisierung des Bestandes eine hohe Bedeutung, da bei diesen Immobilien Energieeinsparungen nur durch aufwändige und kapitalintensive Maßnahmen wie eine energetische Sanierung erreicht werden können. Vor diesem Hintergrund geht die Dekka-Gruppe – wie auch viele Expertinnen und Experten und die Mehrheit der Branche – davon aus, dass unter den aktuellen Voraussetzungen das für andere Bereiche definierte 1,5°C-Ziel unrealistisch und selbst das aktuell von der Dekka-Gruppe angestrebte 2,0°C-Ziel vergleichsweise ambitioniert ist.

Vor diesem Hintergrund sind insbesondere im europäischen Markt im Immobiliensektor folgende Trends zu beachten:

1. Verminderter Verbrauch an fossilen Brennstoffen bei der Immobiliennutzung durch gesetzliche Anforderungen an eine Steigerung der Energieeffizienz sowie den Einsatz erneuerbarer Energieträger.
2. Energieeinsparungen durch eine Modernisierung der Gebäudehüllen. Dadurch wird erreicht, dass der durchschnittliche Energiebedarf – und dadurch auch der Emissionsausstoß – im Immobiliensektor sinken wird. Zusätzlich helfen hierbei ein zunehmend effizienter Gebäudebetrieb und die Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung.
3. Nachfrageänderung: Die steigende Nachfrage nach „grünen“ und energieeffizienten Gebäuden und die sinkende Nachfrage nach Gebäuden mit schlechter Energieeffizienz führen dazu, dass die Transition hin zu einer klimaverträglichen Ausrichtung des Sektors vorangetrieben wird.

Kennzahlen und Zielsetzung (Immobilien)



Abbaupfad: Immobilien kg CO₂e/m²

Durch die Deckung der steigenden Nachfrage nach der Finanzierung energieeffizienter und emissionsarmer Immobilien kann die DekaBank zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors und damit auch ihres Finanzierungsportfolios beitragen. Der Schwerpunkt des Finanzierungsportfolios liegt dabei in den Nutzungsarten Büro, Einzelhandel, Logistik und Hotel. Mit Blick auf die physische Intensität des Sektors wird die Kennzahl kg CO₂e/m² (Kilogramm CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter) genutzt.

Kennzahlen

Finanzierte Emissionen im Basisjahr (2024)	81.766,4 t CO ₂ e
Finanzierte Emissionen im Berichtsjahr (2025)	96.901,5 t CO ₂ e
Physische THG-Intensität (2024)	33,86 kg CO ₂ e/m ²
Physische THG-Intensität (2025)	37,57 kg CO ₂ e/m ²
Ziel 2030	16,88 kg CO ₂ e/m ²
Ziel 2050	3,55 kg CO ₂ e/m ²

5.3. Biodiversität und Ökosystemleistungen als weitere Bausteine einer gesamthaften ESG-Betrachtung

Neben dem Klimawandel erhalten die Themen Biodiversität und Ökosystemleistungen am Finanzmarkt aktuell eine steigende Aufmerksamkeit. Hintergrund ist zum einen die Verankerung dieser Themen in den Anforderungen der CSRD, zum anderen ihre enge Verknüpfung mit dem Klimawandel. So leisten Ökosysteme wie Meere und Moore einen bedeutenden Beitrag zur Speicherung von CO₂. Ihre Schädigung durch den Anstieg der Meerestemperatur bzw. die Austrocknung infolge nachlassender Niederschläge führt zu einer

Einschränkung dieser Speicherfunktion und verstärkt dadurch den Klimawandel.

Als Basis für die systematische Berücksichtigung der auf Biodiversität und Ökosystemleistungen bezogenen Aspekte wurde ein Vorgehensmodell zur Erarbeitung einer weiterführenden Strategie entwickelt. Hierfür erfolgte im ersten Schritt eine genauere Betrachtung der relevanten regulatorischen Anforderungen sowie eine detaillierte Wettbewerbsanalyse. Zur Vorbereitung der nächsten Schritte haben die Geschäftsfelder der Deko-Gruppe unter anderem unter Einsatz der im Markt etablierten Datenbank ENCORE (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure) und des WWF Biodiversity Risk Filter (BRF) Portfolioanalysen durchgeführt.



06

Klima- und ESG-bezogene Berichterstattung



6. Klima- und ESG-bezogene Berichterstattung

Die Deko-Gruppe setzt auf eine transparente Kommunikation mit ihren verschiedenen internen und externen Interessengruppen, um diese systematisch und umfassend über Maßnahmen und Fortschritte bei der Umsetzung ihres Klimatransitionsplans sowie über weitere nachhaltigkeitsbezogene Themen zu informieren. Dabei nutzt sie das ganze Spektrum der verfügbaren Kommunikationskanäle. Dies reicht von der externen Berichterstattung, über Pressetermine und Social Media bis hin zu Vertriebs- und Kundenveranstaltungen. Ein umfassendes Angebot bietet zudem die Website der Deko-Gruppe, auf der aktuelle Informationen rund um die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten der Deko-Gruppe bereitgestellt werden.

Zum Informationsangebot gehören insbesondere folgende regelmäßige Berichtsformate:

- der Geschäftsbericht der Deko-Gruppe, der innerhalb des Konzernlageberichts seit dem Geschäftsjahr 2024 den Nachhaltigkeitsbericht der Deko-Gruppe umfasst. Die Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung sowie der European Sustainability Reporting Standard (ESRS) bilden die Basis für den Nachhaltigkeitsbericht.
- der vorliegende Klimatransitionsplan der Deko-Gruppe
- der Offenlegungsbericht nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- der Allokations- und Auswirkungsbericht (Impact-Report) mit einem Überblick über die Green Bond Aktivitäten sowie das zugehörige Green Bond Framework
- die Umwelterklärung im Rahmen der EMAS-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems
- weitere Dokumente der für das Asset Management verantwortlichen Tochtergesellschaften, wie z. B. der Engagement Bericht oder ESG-Policies
- Ergänzende ESG-Facts auf der Website der Deko-Gruppe

Nachdem das deutsche CSRD-Umsetzungsgesetz nicht bis zum Jahresende 2025 verabschiedet wurde, gelten für das Geschäftsjahr 2025 für die Deko-Gruppe weiterhin die Anforderungen der Non-Financial Reporting Directive (NFRD).

Eine Umsetzung der zwischenzeitlich überarbeiteten CSRD in deutsches Recht wird für das Jahr 2026 erwartet. Dennoch berichtet die Deko-Gruppe freiwillig gemäß dem ESRS-Rahmenwerk zum Geschäftsjahr 2025 inklusive detaillierter Informationen zu den Klimatransitionsplänen der Deko-Gruppe.



7. Anhang

7.1. Positiv- und Negativliste

Stand: 01.01.2026

Positivliste

- Die Deko-Gruppe unterstützt Finanzierungen, die die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und deren Transport oder Speicherung zum Ziel haben.
- Die Deko-Gruppe akquiriert auch Finanzierungen, deren Ziel die Modernisierung von Produktionsanlagen ist und deren Umsetzung mit einer signifikanten CO₂-Reduktion der Produktion einhergeht (angestrebt werden 30 Prozent oder mehr).
- Die Deko-Gruppe akquiriert Finanzierungen von Schiffen, deren Produktion und Bewirtschaftung die höchstmöglichen Umweltstandards erfüllen. Die DekoBank ist Mitglied der „Poseidon Principles“, einer weltweiten Selbstverpflichtung zur klimaverträglichen Finanzierung von Schiffen im Einklang mit den Pariser Klimazielen.
- Die Deko-Gruppe akquiriert Finanzierungen von Schiffen nur, wenn diese entsprechend dem 2017 in Kraft getretenen Ballastwasser-Übereinkommen der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation ausgerüstet sind, um die Verschleppung von invasiven Arten in fremde Ökosysteme zu verhindern.
- Die Deko-Gruppe akquiriert verstärkt Finanzierungen von Schiffen, die mit ihrer Technik einen Beitrag zur Müllreduzierung der Weltmeere leisten.
- Die Deko-Gruppe akquiriert Finanzierungen von Flugzeugen, deren Produktion und Bewirtschaftung die höchstmöglichen Umweltstandards erfüllen.
- Die Deko-Gruppe unterstützt Finanzierungen zur Modernisierung und zum Ausbau im Güter- und Personenschienenverkehr.
- Die Deko-Gruppe unterstützt Finanzierungen für Grundversorger, Stadtwerke und Netzbetreiber (Ver- und Entsorgung mit bzw. von unter anderem Energie, Wärme, Wasser, Abfall) sowie deren Projekte zur Aufrechterhaltung oder Erweiterung der Infrastruktur.
- Die Deko-Gruppe unterstützt Finanzierungen zur Förderung der Energie-, Digitalisierungs- und Verkehrswende sowie die jeweils damit verbundene Infrastruktur.
- Die Deko-Gruppe unterstützt Immobilienfinanzierungen für Green Buildings, die eine ausgeglichene Energiebilanz im Gebäudebetrieb aufweisen (Null-Energie-Gebäude) oder die den Cradle-to-Cradle-Ansatz erfüllen. Zertifikate und EPC-Labels sind dabei ein wesentlicher Indikator.

- Die Deko-Gruppe entwickelt ihre Nachhaltigkeitsbemühungen fortlaufend weiter und wird, sofern im Rahmen von Konsortialfinanzierungen durch dritte Kreditgeber besondere bzw. über die der DekoBank hinausgehende Nachhaltigkeitsfilter oder -vorgaben für die Finanzierungsobjekte vereinbart werden, eine Einführung in der DekoBank prüfen.
- Die Deko-Gruppe unterstützt darüber hinaus mit ihren Finanzierungen Kunden, die ihr Geschäftsmodell dahingehend transformieren, dass es effektiv klimabezogene Risiken adressiert und zur Umsetzung der Ziele des Pariser Klimaabkommens beiträgt („Transformationsfinanzierung“). Darunter sind auch Initiativen zu verstehen, die die Strategie der beteiligten Parteien (insbesondere der Betreiber der finanzierten Assets) auf dem Weg einer Steigerung der ökologischen, sozialen oder unternehmensführungsbezogenen Nachhaltigkeit unterstützen.

Negativliste

Die Deko-Gruppe¹ hat folgende Transaktionen insbesondere zur Vermeidung von Reputationsrisiken als unerwünscht und / oder mit hohem Risiko behaftet qualifiziert und schließt diese grundsätzlich aus. Diese Transaktionen können nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Vorstands getätigt werden:

- Geschäfte, bei denen durch öffentliche Berichte (u. a. aufgrund von soziokulturellen, ethischen oder Nachhaltigkeits-Aspekten) über die Finanzierung selbst, einen Geschäftspartner, die Geschäftspraxis oder das Land (Sitz- oder Risikoland) das öffentliche Vertrauen in die bzw. die Reputation der Deko-Gruppe nachhaltig negativ beeinflusst werden kann, insbesondere wenn
 - es sich um Kreditnehmer mit einem „roten“ Gesamtscore gem. ESG-Scoring handelt,
 - bei Eigenanlagen ein Ausschlusskriterium für den Emittenten bezüglich Umwelt, Rüstung, Menschenrechte und Korruption gemäß dem Nachhaltigkeitsfilter vorliegt,
 - intern das Reputationsrisiko (zum Beispiel infolge von Klima- und Umweltrisiken) als „orange“ oder „rot“ eingeschätzt wird.
- Geschäfte mit einem Land sowie Kreditnehmer in einem Land, das auf der „Negativliste für Risikoländer“ geführt wird
- Geschäfte mit Unternehmen,
 - die einen Umsatzanteil von mehr als 15 Prozent aus der Kohleförderung und / oder mehr als 25 Prozent aus der

¹ Gilt für alle Adressenrisiken mit Ausnahme der Investitionen der Sondervermögen, diese unterliegen eigenen Vorgaben.

Kohleverstromung generieren, es sei denn, das Unternehmen legt eine nachvollziehbare Klimastrategie zum Ausstieg aus der Kohleverstromung vor,

- die Bergbau in kontroverserem Kontext (zum Beispiel Tiefseebergbau) betreiben,
- deren Geschäftszweck maßgeblich die Ausbeutung von Teer- / Ölsand, Fracking oder Bohrungen zum Zweck der Öl- und Gasförderung in der Arktis (Arctic Drilling) beinhaltet,
- die in der Pornografie-Branche oder vergleichbaren Branchen (Rotlichtmilieu) tätig sind,
- die kontroverse Formen des Glücksspiels betreiben (Wettbüros, Spielhallen und Ähnliches),
- die im Herstellungsprozess erkennbar zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Biodiversität oder Artenvielfalt beitragen, insbesondere in Gegenden mit hohem Naturschutzwert,
- deren Produktion hohe Abfallmengen verursacht,
- die gegen international anerkannte Prinzipien im Bereich der Menschen- und Arbeitsrechte sowie Unternehmensführung und -verhalten verstoßen (zum Beispiel ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work, Vorgaben des UN Global Compact, OECD Leitsätze für multinationale Unternehmen),
- ohne nachgewiesene Erfahrung und / oder in neuen Märkten, die mit den Heimatmärkten nicht vergleichbar sind. Ausgenommen sind Transformationsfinanzierungen, die die Entwicklung eines Unternehmens / einer Branche zur Umsetzung einer ökologischen, sozialen oder unternehmensführungsbezogenen Nachhaltigkeit unterstützen.
- Geschäfte im Zusammenhang mit international geächteten und / oder kontroversen Waffen/-systemen sowie mit Waffenherstellern mit Sitz in Russland oder China:
 - Zu den international geächteten Waffen gehören gem. Principal Adverse Impact 14 der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) und Verbändekonzept der Deutschen Kreditwirtschaft (DK), des Bundesverbandes für strukturierte Wertpapiere (BSW) und des Bundesverbandes Investment und Asset Management (BVI) Antipersonenminen, Streumunition, biologische und chemische Waffen.
 - Zu den kontroversen Waffen gehören Atomsprengköpfe und Single Use Trägersysteme für Nuklearwaffen (ausgenommen sind Hersteller von Single-Use-Trägern mit Hauptsitz in NATO-Mitgliedsstaaten), Brandwaffen, nichtentdeckbare Splitter, blindmachende Laserwaffen, weiße Phosphorwaffen (Nebelschutzsysteme ausgenommen) sowie vollautonome Waffen (Waffensysteme, die

in ihren kritischen Funktionen autonom sind und die erstens ohne menschliches Eingreifen in der Lage sind Ziele auszuwählen, also zu suchen, zu erkennen, zu identifizieren, zu verfolgen und schließlich auszuwählen, und die zweitens dann ohne menschliche Kontrolle angreifen können, also Gewalt anwenden, neutralisieren, beschädigen oder zerstören).

- Geschäfte,
 - die direkt mit illegalem Holzeinschlag in Verbindung stehen oder
 - bei denen geschützte Waldflächen zerstört werden
- Geschäfte mit spekulativem Charakter oder sehr ungewöhnlich geartetem Risiko (vor allem Kredite im Sinne des EZB-Leitfadens zu gehebelten Transaktionen)
- Neugeschäft in Verbriefungsarten zur Eigenanlage (ausgenommen Auto ABS, RMBS und CLO)
- Finanzierungen, von denen per se signifikante Gefahren für die Umwelt oder die Gesellschaft ausgehen, zum Beispiel
 - Uranabbau,
 - Exploration und Abbau von Mineralien in Konflikt- und Hochrisikogebieten,
 - Exploration, Abbau und Transport von Rohdiamanten,
 - in Zusammenhang mit Mountaintop removal mining (Anhaltspunkte liefern die OECD-Umweltrichtlinien),
 - Entwicklung, Bau und Betrieb von Atom- / Kohlekraftwerken,
 - Wasserkraftwerke in anerkannten Schutzgebieten (Naturschutz- und Natura 2000-Gebiete) in Deutschland; internationale Staudammprojekte sind nur dann finanzierbar, wenn der Kreditnehmer einen positiven Prüfungsbericht bzgl. des Projektes von einem von der United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) akkreditierten Sachverständigen vorlegen kann, in dem die Einhaltung der Empfehlungen der Weltstaudammkommission nachgewiesen ist,
 - Gewinnung und Produktion von Palmöl.
- Finanzierungen im direkten Zusammenhang mit der Herstellung / dem Vertrieb von Tabak und Vaping-Produkten (E-Zigaretten)
- Finanzierungen von (Fluss-)Kreuzfahrt- und Fährschiffen
- Projektfinanzierungen, die nicht die Anforderungen der Equator Principles erfüllen
- Finanzierungen von Spekulationsgeschäften mit Nahrungsmitteln
- Wagniskapital-Finanzierungen

7.2. Glossar

Stichwort	Beschreibung
AMI	Asset Management Immobilien
AMW	Asset Management Wertpapiere
CBI	Climate Bonds Initiative
CCS	Carbon Capture and Storage (Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoff) – Unterirdische Speicherung von Kohlendioxid (CO ₂)
CCU	Carbon Capture and Utilization (Kohlenstoffabscheidung und -verwertung) – CO ₂ wird entweder aus einem (Industrie-)Prozess oder direkt aus der Luft abgeschieden (DAC – Direct Air Capture) und einer anderen industriellen, stofflichen Nutzung zugeführt
CO ₂ e	CO ₂ -Äquivalente; Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase
CRR	Capital Requirements Regulation
CRREM	Eine wichtige Basis der Analyse und Bewertung der spezifischen Emissionen einzelner Immobilien bzw. des gesamten Portfolios bildet der Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM). Das wissenschaftsbasierte Instrument gibt unter Berücksichtigung verschiedener Variablen, z. B. der Nutzungsart einer Immobilie und deren Standort, Informationen darüber, wie hoch der Energieverbrauch und der CO ₂ -Ausstoß zu bestimmten Zeitpunkten maximal sein sollten, um die Pariser Klimaziele erreichen zu können. Diese CRREM-Zielpfade werden vom Forschungsprojekt laufend an aktuelle Entwicklungen und verbesserte Datengrundlagen angepasst.
CSRD	Die Corporate Sustainability Reporting Directive ist eine EU-Richtlinie, die Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen dazu verpflichtet, umfassend über ihre ökologischen, sozialen und Governance-Aspekte zu berichten. Ziel der Richtlinie ist es, Transparenz und Verantwortlichkeit zu erhöhen, sodass Investoren, Verbraucher und andere Interessengruppen fundierte Entscheidungen treffen können.
Dekarbonisierung	Umstellung auf eine Wirtschaftsweise, die CO ₂ -Emissionen reduziert und vermeidet
EMAS	Eco-Management Audit Scheme, europäische Norm für Umweltmanagementsysteme, deren Anforderungen in der EG-Verordnung 1221/2009 geregelt sind
ENCORE	Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure
Equator Principles	Bei den Equator Principles handelt es sich um einen von Finanzinstituten im Rahmen einer Selbstverpflichtung übernommenen Rahmen zur Ermittlung, Bewertung und Steuerung ökologischer und sozialer Risiken bei Projektfinanzierungen.
ESG	Environmental, Social, Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)
ESRS	European Sustainability Reporting Standard
ICMA	International Capital Market Association
IEA NZE	Die International Energy Agency (IEA) ist eine Organisation, die sich auf die Förderung einer sicheren, nachhaltigen und bezahlbaren Energieversorgung weltweit konzentriert. Sie bietet umfassende Analysen, Daten und politische Empfehlungen, um die globale Energiewirtschaft zu unterstützen. Das Net Zero Emissions by 2050 (NZE) Szenario der IEA ist ein detaillierter Plan, der darauf abzielt, die globalen energiebedingten CO ₂ -Emissionen bis 2050 auf Null zu reduzieren. Dieser Plan erfordert eine vollständige Transformation der Energieproduktion, -verteilung und -nutzung, wobei erneuerbare Energien wie Solar- und Windkraft im Mittelpunkt stehen.
IFC	International Finance Corporation
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)

Stichwort	Beschreibung
IMO	International Maritime Organization
Klimaszenario	Hypothetische Beschreibungen möglicher zukünftiger klimatischer Bedingungen, basierend auf verschiedenen Annahmen über Treibhausgasemissionen, Landnutzung, wirtschaftliche Entwicklung und andere Faktoren.
KPIs und KRIs	Key Performance Indicators (KPIs) und Key Risk Indicators (KRIs); Kennzahlen mit gesetzten Zielen (KPIs) oder gesetzten Limiten (KRIs)
Netto-Null-Ziel (Net Zero)	Die Festlegung eines Netto-Null-Ziels auf Unternehmensebene im Einklang mit den gesellschaftlichen Klimazielen bedeutet, <ul style="list-style-type: none"> I. Emissionsminderungen in der Wertschöpfungskette in einer Größenordnung zu erreichen, die der Tiefe der Minderung an dem jeweiligen Punkt auf dem Weg zum 1,5-Grad-Ziel entspricht, und II. die Auswirkungen etwaiger verbleibender Emissionen (nach etwa 90-95 % der Emissionsreduktion mit der Möglichkeit gerechtfertigter sektoraler Abweichungen im Einklang mit einem anerkannten sektoralen Pfad) durch dauerhafte Entfernung einer gleichwertigen CO₂-Menge zu neutralisieren.
NFRD	Non-Financial Reporting Directive
NGFS	Network for Greening the Financial System
Ökonomische Intensität	Die ökonomische Intensität wird definiert als das Verhältnis der absoluten THG-Emissionen eines Unternehmens zu dessen Umsatz. Sie wird gemessen in CO ₂ -Äquivalenten pro Umsatz, z. B. in Tonnen CO ₂ e pro Millionen Euro Umsatz.
PAI	Principal Adverse Impacts, Indikatoren zu negativen Auswirkungen einer Investition auf im Rahmen der Offenlegungsverordnung definierte ESG-Aspekte
Pariser Klimaabkommen	Weltweite Vereinbarung zum Klimaschutz aus dem Jahr 2015, mit dem Ziel, den Treibhausgasausstoß zu verringern
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials: Initiative der Finanzbranche, die Leitlinien für eine konsistente und vergleichbare Bewertung und Berechnung finanzierter Emissionen in der Finanzbranche bereitstellt.
Physische Intensität	Dies sind die absoluten Emissionen eines finanzierten Unternehmens geteilt durch die sektorspezifische Leistungseinheit/Mengenkomponente. Die physische Intensität wird als Mengeneinheit CO ₂ -Äquivalenten pro Leistungseinheit/Mengenkomponente gemessen bspw. Energieerzeugung (kWh) des Unternehmens.
Poseidon Principles	Die Poseidon Principles sind ein internationales Rahmenwerk von und für Finanzinstitute und bieten einen Rahmen für die Einbeziehung von Klimaüberlegungen in Kreditentscheidungen, um die Dekarbonisierung der internationalen Schifffahrt zu fördern. Ziel ist eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der Schifffahrt um mindestens 20%. Angestrebt sind 30% bis 2030 im Vergleich zu 2008 und das Erreichen von Netto-Null bis zum bzw. um das Jahr 2050.
PRI	Principles for Responsible Investment; Finanzinitiative für verantwortungsvolles Investieren, unterstützt durch die Vereinten Nationen
SAF	Sustainable Aviation Fuel
SBTi	Science Based Targets initiative: Eine Initiative, die Unternehmen dabei unterstützt, wissenschaftlich fundierte Ziele zur Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen zu setzen.
Scope-1-Emissionen	Direkte Treibhausgasemissionen aus Quellen, die sich im Eigentum oder unter der Kontrolle des Unternehmens befinden.
Scope-2-Emissionen	Indirekte Emissionen aus der Erzeugung von erworbener/m oder erhaltener/m Elektrizität, Dampf, Wärme oder Kühlung, die/den das Unternehmen verbraucht.

Stichwort	Beschreibung
Scope-3-Emissionen	Alle (nicht unter Scope 2 fallenden) indirekten Treibhausgasemissionen, die in der Wertschöpfungskette des Unternehmens auftreten, bei sowohl vor- als auch nachgelagerten Emissionen. Die Scope-3-Treibhausgasemissionen lassen sich (gemäß Greenhouse Gas Protocol) in 15 Scope-3-Kategorien aufschlüsseln.
Scope 3.15 (Finanzierte Emissionen)	Dies sind die gesamten finanzierten Treibhausgasemissionen eines Portfolios oder eines finanzierten Unternehmens. Sie werden in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten gemessen.
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures; die TCFD wurde 2024 aufgelöst und ihre Aufgaben von der IFRS Foundation übernommen.
THG	Treibhausgase sind strahlungsbeeinflussende Gase in der Atmosphäre, die den Treibhauseffekt verursachen, indem sie Wärmestrahlung der Erde absorbieren und so zur Erderwärmung beitragen. Dazu zählen Kohlendioxid (CO ₂), Methan (CH ₄), Lachgas (N ₂ O), Wasserdampf (H ₂ O) und fluorierte Gase (F-Gase).
TPI	Transition Pathway Initiative
Transitionsplan	Ein Transitionsplan für den Klimaschutz ist ein spezifischer Aktionsplan eines Unternehmens, der darauf abzielt, die THG-Emissionen zu reduzieren und den Übergang zu einer CO ₂ -armen Wirtschaft zu unterstützen („Dekarbonisierung“). Entsprechend der Anforderungen des ESRS E1 (CSRD) umfasst dieser Plan neben den Abbau- und Zielpfaden ein strukturiertes Bündel von Zielen und Maßnahmen, um das festgelegte Ambitionsniveau zu erreichen.
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UN Global Compact	Weltweite Selbstverpflichtung von Unternehmen zur Berücksichtigung von zehn Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsstandards, Klima- und Umweltschutz sowie Korruptionsbekämpfung.
WACI	Weighted Average Carbon Intensity



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Große Gallusstraße 14
60315 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 7147 - 0
Telefax: (0 69) 7147 - 1376
www.deka.de